

HAUS DER BRANDENBURGISCH-PREUSSISCHEN GESCHICHTE



TÄTIGKEITSBERICHT 2013

Haus der
Brandenburgisch
Preussischen
Geschichte



KUTSCHSTALL AM NEUEN MARKT POTSDAM

INHALT

Vorwort	3
Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte	6
Corporate Governance Kodex	9
Erste Brandenburgische Landesausstellung 2014	10
Ausstellungen und Rahmenprogramm	15
Ausstellungen des HBPG an anderen Orten	25
Vermittlung	26
Veranstaltungen	31
Höhepunkte 2013	36
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	37
Marketing	40
Publikationen	43
Besucherstatistik	47
Vermietung	48
Museumsshop	50
Gebäude, Personal, Haushalt	51
Anhang	54

Erneut legt das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte seinen Jahresbericht vor. Für das Jahr 2013 können wir nicht ohne Stolz melden, dass über 55.000 Besucherinnen und Besucher die Ausstellungen im Kutschstall besucht und die vielfältigen Bildungs- und Programmangebote wahrgenommen haben. Ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist der Tatsache geschuldet, dass 2012 die kurzfristig anberaumte Sonderpräsentation der Sammlung ostdeutscher Kunst von Hasso Plattner zu einem außergewöhnlichen Besucheransturm geführt hatte, war doch zu diesem Zeitpunkt die Zukunft der von dem bekanntesten Potsdamer Mäzen versprochenen privaten Kunsthalle und der damit verbundene Streit um Abriss oder Erhalt des Mercure-Hotels Tagesgespräch.

Der lebhafteste Zuspruch, den das HBPG seit Jahren bei seinem Publikum findet, beruht auf mehreren Säulen unserer Arbeit, über die der vorliegende Tätigkeitsbericht 2013 im Detail Auskunft gibt. Unsere ständige landesgeschichtliche Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ im Erdgeschoss des Kutschstalls bildet nach wie vor das Rückgrat der historischen Bildungsarbeit, die ein wesentliches Ziel unserer Einrichtung ist. Die Ausstellung wird unter anderem von Schulklassen im Rahmen des von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung geförderten Bildungsprojektes „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ besucht. Sie ist Ort und Gegenstand vieler Führungen für Alt und Jung und bietet beispielsweise die Kulisse für museumspädagogische Sonderprojekte wie die „Geschichten aus der Kutsche“, die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassenstufe für ihre Altersgenossen entwickelten. Die Ständige Ausstellung ist aber auch der feste Bezugsrahmen für die Sonderausstellungen und die abwechslungsreichen Programmangebote rund um Landesgeschichte und Landeskultur, die die besondere Mischung des HBPG ausmachen. Kritisch muss angemerkt werden, dass die im Dezember 2003 eröffnete Dauerausstellung inzwischen „in die Jahre gekommen“ ist. Die technischen Komponenten, die Gestaltung von Vitrinen und Wänden, die Ausstattung mit Originalleihgaben und vieles mehr verlangen nach einer Neukonzeption, über die das HBPG derzeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg verhandelt.

Die Ständige Präsentation, die Abfolge der Sonderausstellungen, museumspädagogische Aktivitäten, Begleitprogramme im Ausstellungskontext, Tagungen, Vorträge und Lesungen zur Geschichte und Gegenwart, aber auch die regelmäßig stattfindenden „Formate“ wie die „Geschichtsbörse“, der „Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“ und das beliebte „Sternenfest“ mit polnischem Weihnachtsmarkt, all diese Elemente sorgen nicht nur für Leben im Ensemble des barocken Kutschstalls, sie demonstrieren auch, dass die Kulturgeschichte Brandenburgs in den Augen unserer Besucher präsent ist und dass die Gegenwart des Landes aus der Auseinandersetzung mit der Geschichte lebt. Vor allem aber erweist sich das Alleinstellungsmerkmal des HBPG, die „museale“ Präsentation herausragender Kunstwerke und Geschichtszeugnisse mit attraktiven Vermittlungsangeboten und breiter Programmvielfalt zu kombinieren, als ein die Generationen verbindendes Erfolgsrezept, um das uns herkömmliche Landesmuseen ebenso beneiden wie eventorientierte Veranstaltungsforen im öffentlichen Kulturbetrieb. Kulturelle Bildung, regionaler Bezug im Hinblick auf unsere Themen und ebenso im Hinblick auf unsere vielen Kooperationspartner und schließlich die Verbindung mit der kulturtouristischen Darstellung Brandenburgs als attraktive Kulturlandschaft – dies sind nach wie vor die strategischen Ziele des HBPG, die die vielen einzelnen Aktivitäten durchziehen, über die auf den nachfolgenden Seiten berichtet wird.

Eine besondere Herausforderung stellte 2013 die ehrgeizige und seit Jahren vorbereitete Ausstellung „EUROPA JAGELLONICA. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572“ dar. Unter diesem Titel konnte das HBPG von März bis Juni eine ganz außergewöhnliche Auswahl europäischer Spitzenwerke der Kunst der Dürerzeit zeigen, eine Auswahl, wie sie Potsdam in dieser Qualität und Dichte noch nie gesehen hatte. Meisterwerke von Albrecht Dürer, Veit Stoß und Lucas Cranach dem Älteren, geschnitzte Bildwerke und Meisterstücke sakralen Kunsthandwerks aus bedeutenden Museen und aus Kirchenschätzen ganz Europas, einmalige Dokumente wie die Urkunde über die Belehnung des

Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Ansbach, Hochmeister des Deutschen Ordens, mit dem Ordensland Preußen von 1525 – die eigentliche Gründungsurkunde Preußens –, machten das HBPG auf Zeit zu einer Schatzkammer der Weltkunst. Die Ausstellung eröffnete einen Blick auf ein zu Unrecht vergessenes Kapitel der Geschichte Brandenburgs als integraler Bestandteil des ostmitteleuropäischen Kulturraums um 1500, verbunden durch die dynastischen Beziehungen jagiellonischer Herrscher, die einst in ihren Reichen ein Territorium von der Elbe bis zum Schwarzen Meer, von der Ostsee bis zur Adria zusammenführten. Die Ausstellung war, über die Zeiten hinweg, von aktueller Bedeutung, erinnerte sie doch in einem Moment der politisch-finanziellen Krise der EU an die gemeinsamen kulturellen Wurzeln Mitteleuropas vor der Entstehung der modernen Nationalstaaten. Auch in der Öffentlichkeit wurde dies wahrgenommen und die herausragende Stellung der Ausstellung gewürdigt. So erzielte das HBPG mit „EUROPA JAGELLONICA“ in den Feuilletons der ZEIT, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Süddeutschen Zeitung und vieler weiterer Medien anerkennenden Widerhall. Die Ausstellung war vor ihrer Potsdamer Station im tschechischen Kutná Hora und in Warschau (Nationalmuseum und Königliches Schloss) zu sehen gewesen. Die genannten Einrichtungen waren zusammen mit dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in Leipzig als wissenschaftlicher Partner gemeinsame Träger des internationalen, von der EU geförderten Ausstellungsprojekts, innerhalb dessen das HBPG die Rolle des „leading partner“ übernommen hatte. Der in Potsdam und Brandenburg oft zu kurz kommende internationale Austausch der Fachkollegen und Kultureinrichtungen, die erfolgreich erlangten Kofinanzierungen der EU, der Kulturstiftung der Länder, der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung und weiterer Partner unterstrichen den Anspruch des HBPG, auf der Bühne der national und international wirkenden Landeseinrichtungen selbstbewusst mitzuspielen.

Für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des HBPG stellte es eine große Herausforderung dar, parallel zur Jagiellonen-Ausstellung die Erste Brandenburgische Landesausstellung vorzubereiten. Die Ausstellung, die von Juni bis November 2014 im Schloss Doberlug in Doberlug-Kirchhain (Landkreis Elbe-Elster) gezeigt wurde, erzielte, soviel sei vorweggenommen, einen phänomenalen Erfolg. Naturgemäß fanden wesentliche und aufwändige Vorarbeiten für dieses große Projekt im Berichtsjahr 2013 statt. Es mussten nicht nur die wissenschaftlichen und konzeptionellen Vorarbeiten durchgeführt, die Leihgaben gesichert, die Ausstellungsarchitektur entworfen und der Katalog geschrieben werden, es galt auch, die Finanzierung, die Organisation und die Logistik abzusichern. Da die Ausstellung in Trägerschaft des HBPG für das zum ersten Mal für Ausstellungszwecke genutzte, frisch restaurierte Schloss Doberlug erarbeitet wurde, musste die komplette Infrastruktur des Gesamtprojekts von der Klimatechnik bis zum Etagenplan, von der Straßenbeschilderung bis zur Ausstellungsgastronomie, von der Ausbildung der Gästeführer bis zur WLAN-Flutung des Schlossgeländes finanziert, geplant, beauftragt und umgesetzt werden. Dank des opferbereiten Einsatzes aller Kolleginnen und Kollegen und Dank eines hervorragenden Teams von Projektmitarbeitern hat das HBPG die Feuertaufe einer EU-geförderten internationalen Ausstellung höchsten Niveaus und der parallel laufenden Vorarbeiten der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung mit großem und nachhaltigem Erfolg gemeistert. Die Landesausstellung selbst wird im Tätigkeitsberichts 2014 ausführlicher dargestellt werden.

Eine dritte zukunftsweisende Aufgabe des Jahres 2013 bestand darin, die rechtliche, organisatorische und konzeptionelle Verschmelzung von HBPG und Kulturland Brandenburg e.V. vorzubereiten. Diese „Fusionierung“ – im rechtlichen Sinn handelt es sich um die Erweiterung der bestehenden HBPG gGmbH um die vom Land Brandenburg eingebrachten Gesellschafteranteile von Kulturland Brandenburg bei gleichzeitiger Umfirmierung zur „Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH“ – war Teil der kulturpolitischen Strategie der Landesregierung. Sie ist u. a. darauf ausgerichtet, durch Zusammenführung von benachbarten Kultureinrichtungen mit Landesfinanzierung Synergien zu schaffen, Kräfte zu bündeln, die betroffenen Einrichtungen langfristig zu sichern und zu handlungsfähigen Trägereinrichtungen auszubauen, um der Zersplitterung der knappen Ressourcen des Landes entgegenzuwirken. In der dezentralen Kulturlandschaft Brandenburgs, deren Museen und Kultureinrichtungen vor allem von Vereinen, von Kommunen und Landkreisen getragen werden und häufig prekär finanziert sind, kommt der aus HBPG und Kulturland Brandenburg entstandenen Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte eine verantwortungsvolle Aufgabe zu: Sie ist selbst operativ tätig und führt Leitprojekte durch, in denen Geschichte und Gegenwart Brandenburgs gespiegelt und vermittelt werden.

Diese Tätigkeit umfasst unter der „Marke“ Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte auch weiterhin die Ständige Ausstellung, die Sonderausstellungen, die Bildungsprojekte und die Programmangebote im historischen Kutschstall in Potsdam sowie in größeren zeitlichen Zyklen die Durchführung von Brandenburgischen Landesausstellungen in der Provinz. Der zweite und komplementäre Arbeitsbereich umfasst unter der „Marke“ Kulturland Brandenburg auch weiterhin die Vernetzung von Institutionen und Akteuren des Kulturbetriebs über den engeren Bereich von Museen und Ausstellungshäusern hinaus, die Realisierung von Themenjahren einschließlich von Marketing-Dachkampagnen, die Kofinanzierung teilnehmender Projekte sowie strategische Kommunikations- und Planungsaufgaben im Bereich der Kulturverwaltungen, des Kulturtourismus und der Kulturellen Bildung in enger Abstimmung mit dem Brandenburgischen Kultusministerium. Diese komplexe Aufgabe bedarf neben einer gesicherten Finanzierung einer intelligenten Organisations- und Rechtsform, einer differenzierten Geschäftsverteilung und nicht zuletzt einer vertrauensvollen Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung selbst. So war das Jahr 2013 für die beiden Geschäftsführer, Dr. Kurt Winkler für das HBPG, und Brigitte Faber-Schmidt für Kulturland Brandenburg, auch von intensiven Diskussionen und Planungen für das künftig gemeinsame Haus geprägt, sowohl in der internen Abstimmung als auch in der Auseinandersetzung mit den Gesellschaftern und Zuwendungsgebern Land Brandenburg und Landeshauptstadt Potsdam. In mehreren Schritten wurden im Lauf des Jahres 2013 Finanzplan und Organigramm, Fusionskonzept, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsverteilung gemeinsam mit den Verwaltungen entwickelt, im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung diskutiert und schließlich beschlossen. Auf der Grundlage des Gesellschafterbeschlusses vom 16.12.2013 wurde mit Wirkung zum 26. Februar 2014 die HBPG gGmbH zur Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH umfirmiert. Brigitte Faber-Schmidt und Dr. Kurt Winkler sind die gleichberechtigten Geschäftsführer der Gesamteinrichtung und leiten gleichzeitig in programmatischer Eigenverantwortung die beiden Geschäftsbereiche Kulturland Brandenburg bzw. Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte.

Der vorgelegte Tätigkeitsbericht 2013 ist damit der letzte Jahresbericht des HBPG in seiner alten Form; ab 2014 wird er sich auf die Tätigkeit der neuen Gesellschaft beziehen. Es geht damit auch ein Ära in der Geschichte des HBPG zu Ende, ein Jahrzehnt von seiner Gründung bis zur weitreichenden organisatorischen Neuaufstellung, die zugleich Konsolidierung des Erreichten und Öffnung für zukünftige Herausforderungen bedeutet. Anlass zum Rückblick auf 10 Jahre Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gab unsere Jubiläumsfeier am 17.12.2013, auf der wir viele Menschen begrüßen konnten, die als Verantwortliche in Politik und Verwaltung, als Freunde und Förderer, als Partner und Kollegen oder einfach als treue Besucher unseren Weg begleitet haben. Eine vom HBPG herausgegebene Festbroschüre resümiert die Arbeit der vergangenen Dekade und gibt interessante Einblicke und Ausblicke. Sie ist auch auf der Internetseite des HBPG als Download verfügbar.

Der dort ausgedrückte Dank sei an dieser Stelle ausdrücklich für das Jahr 2013 wiederholt: Nach wie vor erfreut sich unser Haus des Vertrauens und der Aufmerksamkeit vieler Besucher, unserer Förderer, der Zuwendungsgeber, der vielen Projektpartner in Potsdam, Brandenburg, Berlin und weit darüber hinaus. Den Mitgliedern der uns begleitenden Gremien Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Wissenschaftlicher Beirat sei ebenso gedankt wie Vorstand und Mitgliedern des Vereins Freunde des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, der uns durch Zuschüsse zur Ausstellung „EUROPA JAGELLONICA“, zur Bildungsarbeit, zur Restaurierung und zum Erwerb von Exponaten gestärkt hat. Mein besonderer Dank gilt schließlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HBPG und den freien Projektmitarbeitern, die auch 2013 schmale Finanzierungen durch ihre Beharrlichkeit, Professionalität und Begeisterungsfähigkeit ausgeglichen und auch angesichts schwieriger Herausforderungen den Humor nicht verloren haben. Sie machen, wie uns unsere Gäste sagen, das HBPG zu einem Ort, den man gerne besucht und an den man gern zurückkehrt.

Dr. Kurt Winkler
Januar 2015

DAS HAUS DER BRANDENBURGISCH-PREUSSISCHEN GESCHICHTE

Das HBPG liegt in Potsdams historischer Mitte und ist zugleich Forum und Mittelpunkt für die um den Neuen Markt angesiedelten wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen. Es besitzt die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. Gesellschafter sind das Land Brandenburg (67 %) und die Landeshauptstadt Potsdam (33 %). Die HBPG gGmbH hat am 1. April 2003 ihre Arbeit aufgenommen; die Eröffnung des komplett für die Nutzung als Ausstellungs- und Veranstaltungshaus sanierten Kutschstalls fand am 17. Dezember 2003 statt.

Das HBPG ist ein Ausstellungshaus, Veranstaltungsforum und Lernort zur Vermittlung der brandenburgischen Landesgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart sowie der preußischen Geschichte bis zu ihrem Ende 1932 bzw. 1947. Das thematische Spektrum umfasst die politische Geschichte und die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Brandenburg-Preußens ebenso wie seine Kunst- und Kulturgeschichte in allen Facetten. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Zeitgeschichte.

Das HBPG ist ein Forum für die aktive, kritische und offene Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart. Kommunikation und Kooperation sind die Leitmotive der Arbeit. Das HBPG realisiert eigene Forschungsvorhaben, Ausstellungen und Veranstaltungen und steht darüber hinaus als „Bühne“ und Kooperationspartner den Museen und Forschungseinrichtungen Brandenburgs, Potsdams und Berlins für gemeinsame Projekte zur Verfügung. Eine wichtige Grundlage für die Qualität und Ausstrahlung der Arbeit des HBPG ist die Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern des In- und Auslands. Ständige Kooperationspartnerschaften unterhält das HBPG mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv, dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, der Brandenburgischen Historischen Kommission, der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V. sowie mit dem Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, dem Deutschen Kulturforum östliches Europa, der Fachhochschule Potsdam, der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, dem Verein proWissen Potsdam e. V., dem Kulturzentrum Zamek in Poznan/Polen, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e. V. sowie dem Frühneuzeitzentrum Potsdam an der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam.



Kutschstall, Am Neuen Markt



Mitarbeiter des HBPG

Das HBPG verbindet wissenschaftliche Fragestellungen mit Aufgaben der Vermittlung an das allgemeine Publikum. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bildungsarbeit mit Schülerinnen und Schülern. Dabei agiert das HBPG als außerschulischer Lernort und bietet lehrplanbezogene Veranstaltungen und Projektstage zur Vermittlung von brandenburgisch-preußischer Geschichte und Zeitgeschichte. Eine stärkere Akzentuierung des Bereichs der Erwachsenenbildung ist angestrebt.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag sind Unternehmensgegenstand und Ziele des HBPG wie folgt definiert:

- Zugänglichmachung der geschichtlichen und kulturellen Vielfalt Brandenburgs gegenüber allen Bevölkerungsschichten, insbesondere der jungen Generation,
- Darstellung der Entwicklung von Staat und Gesellschaft bis zur Gegenwart in ihren historischen, kulturellen und politischen Bezügen,
- Förderung des Geschichtsbewusstseins und Pflege des Heimatgedanken durch:
 - den Betrieb des Kutschstalls, Am Neuen Markt 9 in Potsdam, als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude,
 - Erforschung und Erschließung des historischen Erbes, insbesondere durch:
 - Planung und Durchführung von Veranstaltungen kultureller und wissenschaftlicher Art sowie von Ausstellungen, vornehmlich zur Geschichte Brandenburgs, Preußens und Potsdams,
 - Kooperation mit Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Landeshauptstadt Potsdam und der Region,
 - Übernahme von Trägerschaften für Projekte, die sich der Erforschung und Erschließung des historischen Erbes widmen,
 - Entwicklung von Strategien und Konzepten zur Erforschung und Erschließung des historischen Erbes,
 - Verbreitung von Forschungsergebnissen zum historischen Erbe.

Entsprechend ihres Unternehmensgegenstands hat sich die Gesellschaft folgende Ziele für ihre Arbeit gegeben:

Oberziele:

- Vermittlung der geschichtlichen, kulturellen und politischen Grundlagen des Landes Brandenburg und der Geschichte Preußens;
- Betrieb des Kutschstallgebäudes Am Neuen Markt in Potsdam.

Teilziele:

- Betrieb einer Dauerausstellung im Kutschstallgebäude;
- Planung und Durchführung von Sonderausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Geschichte Brandenburgs, Preußens und Potsdams;
- Entwicklung der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnereinrichtungen (z. B. Potsdam-Museum, Kulturzentrum Zamek in Posen);
- Gewinnung von Einnahmen außerhalb der institutionellen Förderung.

Zur Erreichung ihrer Ziele erhält die HBPG gGmbH vom Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam eine Sockelfinanzierung auf dem Wege der institutionellen Förderung. Für die Projektarbeit zur Umsetzung der Ziele der Gesellschaft – Ausstellungen und Veranstaltungen – müssen in der Hauptsache Drittmittel eingeworben werden.

Die HBPG gGmbH ist sockelfinanziert. Sie wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam sowie durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg mit Mitteln des Hauptstadtvertrages.

Den Aufgaben zur Entwicklung und Durchführung von Projekten gemäß Gesellschaftsvertrag kommt das HBPG vor allem dadurch nach, dass es Drittmittel einwirbt und Kooperationen aufbaut.

Organe der HBPG gGmbH sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Wissenschaftliche Beirat und die Geschäftsführung. Ihre enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit bilden das Fundament für die erfolgreiche Arbeit. Der Gesellschafterversammlung obliegen alle Angelegenheiten, die nicht durch Gesetz anderen Organen der Gesellschaft zugewiesen sind, darunter insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses und Verwendung des Ergebnisses, die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung, die abschließende Bestätigung und Änderung des Wirtschaftsplans. Der Aufsichtsrat ist das aufsichtsführende Gremium der HBPG gGmbH und beschließt u. a. über die Grundsätze der Unternehmensziele, das Arbeitsprogramm der Gesellschaft und die Bestellung des Geschäftsführers. Der Wissenschaftliche Beirat berät den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung vor allem in inhaltlichen und konzeptionellen Fragen, die das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm betreffen.

Corporate Governance Bericht der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH für das Geschäftsjahr 2013

1. Vorbemerkung

Die Gesellschafterversammlung der „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gGmbH“ hat am 12.9.2005 die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat gebeten, bei ihrer Tätigkeit die in dem Corporate Governance Kodex für die Beteiligung des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen (CGK) enthaltenen Regeln für die Unternehmen (Abschnitt VI.) zu beachten. Für das Geschäftsjahr 2013 kommt die aktualisierte Fassung des CGK vom 21. September 2010 zur Anwendung. Dies erstreckt sich auch auf die „Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH“, die ihre Geschäftstätigkeit mit der Eintragung ins das Handelsregister Potsdam am 26.02.2014 als Rechtsnachfolgerin der HBPG gGmbH aufgenommen hat.

2. Entsprechenserklärung

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat erklären, dass die ehemalige Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gGmbH (seit 26.02.2014: „Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH) den Regeln und Handlungsempfehlungen des von der Gesellschafterversammlung in Kraft gesetzten Corporate Governance Kodex' für die Beteiligungen des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen entsprochen hat und entspricht, soweit nicht im Folgenden Abweichungen dargestellt und begründet werden.

In folgenden Punkten wird aus den angegebenen Gründen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von Handlungsempfehlungen des Kodex abzuweichen:

Abweichend von der Empfehlung des Kodex tritt der Aufsichtsrat nicht einmal im Kalendervierteljahr, sondern regelmäßig zweimal im Kalenderjahr zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich dafür entschieden, weil er einen Wirtschaftsausschuss zur Begleitung der Wirtschaftsführung gebildet hat, der regelmäßig einmal im Quartal zusammentritt und mit der Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft erörtert.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt; die Entscheidung über die Besetzung des Aufsichtsrates steht den Gesellschaftern zu.

Abweichend von den Regelungen im Gesellschaftsvertrag, der die Feststellung des Jahresabschlusses bis spätestens zum Ablauf der ersten acht Monate des Geschäftsjahres vorsieht, wurde der Jahresabschluss 2012 am 16. Dezember 2013 festgestellt, weil die Vereinbarung eines früheren Termins nicht zustande gekommen ist.

Bedingt durch das von der Gesellschaft in Anspruch genommene Online-Banking und geringen personellen Ressourcen ist die Regelung, dass „... innerhalb der Gesellschaft niemand berechtigt sein (soll), allein über Konten zu verfügen“ nicht umsetzbar. Das 4-Augen-Prinzip ist unabhängig davon gewährleistet, da die sachlich/rechnerische-Richtigkeit-Zeichnung und die Anordnungsbefugnis getrennt sind.

Zu folgenden Empfehlungen des CGK wird erklärt:

Diversity

Der Aufsichtsrat der HBPG gGmbH wurde 2013 von drei Frauen, darunter die Aufsichtsratsvorsitzende, und vier Männern gebildet. Der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates war mit zwei Männern und einer Frau besetzt. Die Position des geschäftsführenden Direktors wurde von einem Mann wahrgenommen.

Vergütung des Geschäftsführers

Die Vergütung des Geschäftsführers Dr. Kurt Winkler bestand im Jahr 2013 aus einem Festgehalt in Höhe von TEUR 74.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung.



ERSTE BRANDENBURGISCHE
LANDESAUSSTELLUNG
SCHLOSS DOBERLUG 2014

ERSTE BRANDENBURGISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2014

„Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ Schloss Doberlug, 7. Juni bis 2. November 2014

Auf Beschluss der brandenburgischen Landesregierung vom 25. Oktober 2011 wird vom 7. Juni bis 2. November 2014 im Schloss Doberlug in Doberlug-Kirchhain (Landkreis Elbe-Elster) die Erste Brandenburgische Landesausstellung durchgeführt.

Sie steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke und des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen Stanislaw Tillich.

Die Schau ist eine Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Doberlug-Kirchhain veranstaltet wird. Ein Kuratorium unter dem Vorsitz von Brandenburgs Kulturministerin Sabine Kunst und ein Fachbeirat stehen dem HBPG zur Seite. Kuratorin der Ausstellung ist die Historikerin Anne-Katrin Ziesak. Durchgeführt wird die Erste Brandenburgische Landesausstellung in Verbindung mit dem Historischen Institut der Universität Potsdam, dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv sowie dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde und dem Sorbischen Institut. Zahlreiche weitere Partner in Brandenburg und Sachsen unterstützen das Vorhaben, darunter die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Hauptförderer sind das Land Brandenburg, der Landkreis Elbe-Elster, die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Elbe-Elster sowie die Kulturstiftung der Länder. Hauptsponsor ist das Energie-Unternehmen Vattenfall. Die Sanierung des Schlosses erfolgt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

2013 war ein Jahr der konzentrierten wissenschaftlichen, organisatorischen und logistischen Arbeit des Projektteams zur Vorbereitung der Landesausstellung. Parallel dazu wurden durch die Stadt Doberlug-Kirchhain die Sanierungsarbeiten am und im Schloss Doberlug weitergeführt.

„Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ – der Titel ist Programm. Auf über 800 Quadratmetern wird die Landesausstellung in sieben Szenen, umrahmt von einem Prolog und einem Epilog, die Höhen und Tiefen der preußisch-sächsischen Beziehungsgeschichte lebendig werden lassen. Dabei werden nicht zuletzt auch die Klischees von „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“ hinterfragt. Im Fokus steht die Zeit von der Mitte des 17. bis zum 19. Jahrhundert. Etwa 300 hochkarätige Objekte von nationalen wie internationalen Leihgebern werden im Schloss Doberlug präsentiert: Kurhut, Kronen, wertvolle Gemälde und prachtvolle barocke Schatzkunst, historische Dokumente, aber auch aussagekräftige Alltagsgegenstände.

Die Erste Brandenburgische Landesausstellung findet im Landkreis Elbe-Elster statt, in einer Region, „wo Preußen Sachsen küsst“, wie der Slogan zur Ausstellung lautet. Hier waren 1814/15 die Folgen der Neuordnung Europas durch den Wiener Kongress nach den napoleonischen Kriegen unmittelbar zu spüren. Große Teile von Sachsen fielen an Preußen, darunter das heutige Südbrandenburg mit der Niederlausitz sowie die Hälfte der Oberlausitz. Schloss Doberlug zählt zu den eindrucksvollsten Zeugnissen dieser Geschichte. Die „sächsische Perle Brandenburgs“ ist deshalb nicht nur Schauplatz, sondern zugleich vornehmstes Exponat der Landesausstellung.

Für die vier Begleitpublikationen zur Landesausstellung konnte der SANDSTEIN Verlag Dresden gewonnen werden. Bereits im Dezember 2013 erschien Stefanie Leibetseders reich illustrierte Darstellung der Bau- und Nutzungsgeschichte des letzten sächsischen Renaissanceschlosses „Schloss Doberlug. Neben-

residenz der Wettiner“. Es folgen ein kulturhistorischer Reisebegleiter „Sächsisches Brandenburg. Eine Spurensuche“ von Iris Berndt und schließlich der wissenschaftliche Katalog, der das Themenspektrum der Ausstellung erweitert und vertieft, sowie ein Kurzführer durch die Ausstellung.

Unter dem „Dach“ des Slogans „wo Preußen Sachsen küsst“ wird die Landesausstellung von vielfältigen Veranstaltungsformaten zu Facetten der preußisch-sächsischen Geschichte begleitet: Im Rahmen des Themenjahres 2014 „PREUSSEN. SACHSEN. BRANDENBURG. nachbarschaften im wandel“ von Kulturland Brandenburg laden Partnerausstellungen in acht brandenburgische und drei sächsische Orte ein. Ein Kultursommer auf dem Doberluger Schloss- und Klosterareal bietet Konzerte und Gesang, Theater, Märkte und vieles mehr. Und auch die Region feiert – mit vielfältigen regionalen und lokalen Festen und Initiativen.

Ein Schwerpunkt der konzeptionellen Arbeit war 2013 neben der wissenschaftlichen Erarbeitung der Ausstellung und der Gewinnung von Leihgebern die Entwicklung touristischer Angebote für Wiederverkäufer sowie von Vermittlungsangeboten für Groß und Klein. Dazu gehören Überblicks- und Themenführungen, ein Familienprogramm, Kindergeburtstage und ein Fotowettbewerb. Eine besonders wichtige Zielgruppe der Landesausstellung sind Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen. Für die altersgerechte Vermittlung der Landesausstellung an Schulklassen wurde in Anlehnung an das langjährige erfolgreiche Schülerbildungsprojekt „Ein Tag in Potsdam – Geschichte entdecken“ das Bildungsangebot „Ein Tag zwischen Preußen und Sachsen“ konzipiert. Auch für dieses Projekt konnte die Ostdeutsche Sparkassenstiftung als Kooperationspartner und Unterstützer gewonnen werden.

Vom Schloss, das für die Landesausstellung „wachgeküsst“ wurde, zu den sieben Szenen der Landesausstellung: Die Marketingstrategie legte 2013 in der ersten Phase den Schwerpunkt auf die touristische Vermarktung mit Fokus auf den Schauplatz der Landesausstellung. In der zweiten Phase (ab ITB 2014) wird die Ausstellung mit ihren Inhalten und Exponaten in den Vordergrund rücken.



Sales Guide für die Ausstellung

Beim touristischen Marketing waren 2013 Paketreiseveranstalter, Incoming-Agenturen, Reiseveranstalter und Interessengruppen wie z. B. Volkshochschulen, Kulturvereine oder Kirchengemeinden die zentralen Zielgruppen. Um die Landesausstellung auf dem Reisemarkt zu platzieren, wurde eine Incoming-Agentur damit beauftragt, erste modellhafte Reisepakete mit Preußen-Sachsen-Bezug zu schnüren, die in erster Linie die Landesausstellung und soweit als möglich auch die Orte der Partnerausstellungen einbeziehen sollten. Es wurden Mehrtagestouren entwickelt, beispielsweise mit Start in Dresden, Ausstellungsbesuch in Doberlug-Kirchhain am folgenden Tag und direkt anschließender Weiterreise nach Potsdam oder Cottbus. Darüber hinaus entwickelte auf Anregung des HBPB das Kulturtouristische Informationszentrum (KTI) von Doberlug-Kirchhain Tagestouren rund um die Landesausstellung, in denen ebenfalls der Schwerpunkt auf Bezüge zur sächsischen Vergangenheit Südbrandenburgs gelegt wurde.

Um für Wiederverkäufer preisliche Anreize zu schaffen, wurden attraktive Rabattstaffeln für Führungen und Eintrittskarten zur Ausstellung festgelegt. Als touristische Partner für die Bu-

chung dieser Angebote konnten das Brandenburg Group Travel Office der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH sowie das KTI gewonnen werden. Das HBPB publizierte einen 25 Seiten umfassenden Sales Guide für Bus- und Gruppenreisen, der die Landesausstellung, die Region „wo Preußen Sachsen küsst“, insbesondere das Elbe-Elster-Land, die Touren rund um die Landesausstellung, die Preise für Wiederverkäufer sowie die Partnerausstellungen präsentierte. Dieser Sales Guide wurde sowohl bei der ITB 2013 als auch beim RDA 2013 und in Kooperation mit verschiedenen touristischen Partnern bei zahlreichen weiteren Anlässen und Messen vorgestellt und vertrieben sowie an Reiseveranstalter versandt. Zudem wurde auf der Homepage www.brandenburgische-landesaussstellung.de ein B2B-Bereich für Reiseveranstalter eingerichtet, der die Möglichkeit zum Herunterladen des Sales Guides bietet. Anzeigen für die Landesausstellung wurden in ausgewählten Busmagazinen und im Sales Guide der TMB geschaltet. Im Oktober wurden FAM-Trips für Volkshochschulen und für Reiseveranstalter organisiert. Außerdem wurde die Landesausstellung bei diversen Anlässen vor touristischen Leistungsträgern präsentiert. Redaktionen von Reisemedien wurden gezielt angesprochen. Auf Wunsch erhielten Reiseveranstalter für ihre Kataloge Textbausteine und Bildmaterial zur Landesausstellung zugesandt. Für die ITB 2014 wurde eine Schaufensterausstellung zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung vorbereitet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Ausarbeitung des detaillierten Marketingplans für das Jahr 2014. Mit den touristischen Partnern, Mobilitätspartnern und Kooperationspartnern sowie den Medienpartnern wurden die gemeinsamen Aktivitäten für die Vermarktung der Landesausstellung im Jahr 2014 abgestimmt. Die Mediaplanung für das Jahr 2014 wurde vorbereitet, erste Preisverhandlungen mit den Anbietern von Werbeflächen geführt und die rechtzeitige Buchung von attraktiven und budgetkompatiblen Werbeflächen sichergestellt. Auch die öffentlichen Auftritte der Landesausstellung bei Messen und Festen sowie die „Dramaturgie“ der Pressekonferenzen und Pressereisen wurden festgelegt.

Bereits zur ITB 2013 wurde die Homepage zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung freigeschaltet und von diesem Zeitpunkt an regelmäßig unter der Rubrik „Aktuelles“ auf Neuigkeiten rund um die Vorbereitungen der Landesausstellung hingewiesen, in Ergänzung zum Newsletter zur Landesausstellung, der in regelmäßigen Abständen versandt wurde.

Das erste Imageplakat und der erste Imagefolder zur Landesausstellung wurden produziert, mit dem Schlossmotiv auf der Titelseite. Der Imagefolder wurde auf Messen und ab September 2013 zudem über das Partnernetz und Distributionsfirmen in den Umlauf gebracht. So lag er u. a. im Landkreis Elbe-Elster, in den Partnerorten der Landesausstellung sowie in Südbrandenburg und Nordsachsen aus, um erste Akzente im Bereich Individualtourismus zu setzen. Das Imageplakat wurde den Partnern zur Verfügung gestellt, ebenso eine Reihe von Roll-ups mit dem Schlossmotiv.

Als Give-Aways wurde eine Postkarte mit dem Schlossmotiv und der Aufschrift „wachgeküsst...“ sowie Papercaps und Buttons mit der Dachmarke „Wo Preußen Sachsen küsst“ hergestellt. Verteilt wurden sie erstmals auf dem Sommerfest der Brandenburgischen Landesregierung 2013, bei dem auch das von einer Studentin der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg entwickelte „Grenzhäuschen“ Premiere hatte: Wer Lust hatte, konnte sich in diesem Häuschen unter der Dachmarke „Wo Preußen Sachsen küsst“ fotografieren lassen, die Fotos wurden anschließend auf der Projekt-Homepage oder auf der Facebook-Seite zur Landesausstellung gezeigt. Das Häuschen wurde in der Folge bei zahlreichen Festen und Messen eingesetzt, u. a. auch mit großem Erfolg am 3. Oktober beim Tag der offenen Tür in der Brandenburgischen Landesvertretung in Berlin.

Im September fand in Kooperation mit der Tourismus und Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) eine gemeinsame Pressereise statt, für die ausschließlich Kulturjournalisten angesprochen wurden. Die gemeinsame Reise führte u. a. nach Doberlug-Kirchhain, wo die Kuratorin Anne-Katrin Ziesak den Journalisten bei einem Rundgang durch die Schlossbaustelle das Konzept der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung erläuterte. Weiter führte die Reise u. a. nach Görlitz, einem der Standorte der sächsischen Partnerausstellungen zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung. Ihren Abschluss fand sie bei den Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden, einem der zentralen Leihgeber der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung.

Ab Oktober 2013 wurden Gutscheine für Eintrittskarten zur Landesausstellung in den Umlauf gebracht. Im Dezember wurden schließlich pünktlich zur Weihnachtszeit die Publikation zum Schloss Doberlug sowie die Dauerkarte zur Landesausstellung bei einer Pressekonferenz vorgestellt. Ebenfalls im Dezember erschien der Jahreskalender des Hauptsponsors der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung, Vattenfall, der sich dank der tatkräftigen Unterstützung durch das Team der Landesausstellung ausschließlich dem Thema der Landesausstellung widmen konnte und den Slogan „Wo Preußen Sachsen küsst“ aufgriff.

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Bereits über ein Jahr vor dem Start der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung begann das HBPG, mit einer monatlichen Vortragsreihe in Potsdam auf die Schau im Schloss Doberlug 2014 einzustimmen. Den Auftakt machte am 20. März der Sprecher des wissenschaftlichen Fachbeirats der Landesausstellung Prof. Dr. Frank Göse vom Historischen Institut der Universität Potsdam mit seinem Vortrag „Von der Juniorpartnerschaft zur Übermächtigung: Die Beziehungen zwischen Brandenburg-Preußen und Kursachsen vom frühen 17. bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert“. Am 3. April folgte Dr. Stefanie Freyer vom Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit ihrem Vortrag „Konkurrenz qua Hofpersonal? Der Berliner und Dresdner Hof im Vergleich“. Am 15. Mai gab Peter Langen, wissenschaftlicher Mitarbeiter (HBPG) der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung, in seinem Vortrag „Zwischen Freundschaft und Konkurrenz – Friedrich Wilhelm I. und August II.“ Einblicke in das spannungsreiche Verhältnis der beiden Nachbarn Preußen und Sachsen. Am 5. Juni stellte Felix Engel von der Universität Potsdam seinen Vortrag unter das Thema „'Den Wohlstand Unserer Lande zu einiger Gleichheit nach Möglichkeit zu befördern' nach ‚der benachbarten und anderer Lande Exempel‘ – Die Steuerpolitik in Brandenburg und Sachsen“. Am 3. Juli sprach der Cottbuser Historiker Mario Kaun über „Brandenburg-Preußen in Sachsen: Die Exklave Cottbus im 18. Jahrhundert“. Am 14. August war André van der Goes, Dresden, mit seinem Vortrag „'War is Hell' (William T. Sherman). Kriegsbedingte und mutwillige Zerstörungen im Siebenjährigen Krieg“ zu Gast. Am 18. September folgte der Vortrag „Mit Graun und Hasse gegen Dresden und Wien – Hofoper und Hofmusik unter Friedrich dem Großen“ mit Prof. Dr. Christoph Henzel von der Universität Würzburg. Jutta Dick von der Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt sprach am 9. Oktober zu „Der Hofjude Berend Lehmann (1661–1730). Ein Leben mit Grenzen“. Einen Wegweiser durch ein Kapitel Reisekultur und Straßengeschichte zwischen Brandenburg und Kursachsen vom 15. bis 18. Jahrhundert mit ausgewählten historischen Kartenbildern und Routen zeichnete Prof. Dr. Heinz-Dieter Heimann vom Historischen Institut der Universität Potsdam am 6. November in seinem Vortrag „Alle Wege führen nach Doberlug-Kirchhain“. Die Vortragsreihe 2013 beschloss am 4. Dezember Dr. Klaus Neitmann vom Brandenburgischen Landeshauptarchiv mit seinem Thema „'... die wahre Bestimmung ihrer ständischen Existenz: als Repräsentanten der Nation deren Rechte zu vertreten'. Die Teilhabe der Landstände an der Regierung des Markgraftums Niederlausitz in sächsischer Zeit (1635–1815)“.

Vom 19. bis 21. September ergänzte eine wissenschaftliche Konferenz über aktuelle Forschungsergebnisse zur preußisch-sächsischen Beziehungsgeschichte die Vortragsreihe zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung. Sie wurde im Refektorium des Doberluger Schloss- und Klosterareals gemeinsam vom HBPG, dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. Dresden und der Universität Potsdam durchgeführt.

AUSSTELLUNGEN UND RAHMENPROGRAMM

Ständige Ausstellung

Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen

Die Ausstellung in der denkmalgeschützten Südhalle des Kutschstalls macht mit über 400 originalen Objekten, Fotos, Filmen und interaktiven Medienstationen neun Jahrhunderte brandenburgisch-preußischer Geschichte lebendig. Sie eröffnet ein weit gespanntes Panorama – von der Zeit der Slawen und den kulturellen Leistungen der Zisterzienser bis zur Neubegründung des Landes Brandenburg im Jahr 1990. Hochrangige, kunstgeschichtlich bedeutsame Stücke stehen neben scheinbar trivialen, aber anschaulichen Zeugnissen der Alltagskultur – vom kleinsten Objekt, einem Pestfloh, der nur durch die Lupe erkennbar ist, bis zum größten, einem Oldtimer der 1920er-Jahre.

Brandenburg war über Jahrhunderte Kernland Preußens; hier lagen mit Berlin und Potsdam seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentren. Die Ausstellung macht die Zusammenhänge der brandenburgischen und der preußischen Geschichte deutlich, von der Gründung des Bistums Brandenburg 948, der Wiederinbesitznahme der Brandenburg durch Albrecht den Bären 1157, der Belehnung des Markgrafen Friedrich I. aus dem Geschlecht der Hohenzollern mit der Mark Brandenburg 1415/17, dem Aufstieg des Geschlechts im 15. und 16. Jahrhundert bis hin zur Abdankung des letzten preußischen Königs und Deutschen Kaisers 1918. Ein dreidimensionales, interaktives Stadtmodell zeigt Potsdam im Jahr 1912 als preußische Residenz-, Garnison- und Behördenstadt.

Weitere Themen der Ausstellung sind die künstlerische und literarische Entdeckung der Mark im 19. Jahrhundert, Brandenburg als Umland der wachsenden Metropole Berlin sowie die Anfänge des Tourismus und der Motorisierung. Der Besucher erfährt, wie Brandenburg zur nationalsozialistischen Lagerlandschaft wurde. Kriegsende und Flüchtlingselend 1945 macht das Schicksal Gubens deutlich, wo die Spuren des Zweiten Weltkriegs bis heute sichtbar sind. Facetten des DDR-Alltags und die Wiederbegründung des Landes Brandenburg beschließen den Rundgang.

Der zeitgeschichtliche Ausstellungsbereich zum Thema „Alltag und Diktatur in der DDR“ zeigt aus alltagsgeschichtlicher Perspektive, auf welche Weise und mit welchen Methoden die SED-Diktatur die Lebenswelt der DDR-Bürger beeinflusste und wie diese darauf reagierten. Sechs Themenbereiche stellen Lebenswelten und Erfahrungen junger Menschen in der DDR exemplarisch vor und erzählen Alltagsgeschichte mit regionalem Bezug: Das Beispiel der Bildung von Neubauernwirtschaften auf dem Rittergut Kränzlin bei Neuruppin und das Schicksal einer enteigneten Familie zeigen, wie die Bodenreform als

in der Ausstellung „Land und Leute“



Instrument des Gesellschaftswandels 1945 das Agrarland Brandenburg in seiner ökonomischen und sozialen Struktur von Grund auf veränderte. An der Ausgrenzung und Verfolgung der Jungen Gemeinde 1953 in Guben wird deutlich, wie rigoros die SED in den 1950er-Jahren ihren „Klassenkampf“ auf ideologischem Gebiet führte und wie sie versuchte, über die FDJ auf Jugendliche Einfluss zu nehmen. Die 1961 errichtete Berliner Mauer wird erfahrbar in einer multimedialen, interaktiven Dokumentation zu den Maueropfern und in der persönlichen Geschichte eines jungen Mannes, der bei seinem Fluchtversuch erschossen wurde. Am Beispiel der in der DDR beliebten Frauen- und Modezeitschrift SIBYLLE wird illustriert, welchen Anspruch und welches Selbstverständnis junge, berufstätige Frauen hatten – zwischen dem offiziellen Leitbild von der gleichberechtigten „Frau im Sozialismus“ und der Realität im Alltag. Für die Jugendkultur zwischen Protest und Opposition in den 1980er-Jahren steht der Dorf-Jugendklub „Extrem“ von Lugau bei Finsterwalde, in dem Punkmusik angesagt war. Die 1988 in Potsdam gegründete Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz und Stadtgestaltung „ARGUS“ ist beispielhaft für die Bürgerrechtsbewegungen in der DDR, die im Herbst 1989 die friedliche Revolution mitgestalteten. Am Ende der Ausstellung steht die virtuelle Begegnung mit einigen noch lebenden Protagonisten. Man erfährt, wie sie das nach der Herstellung der deutschen Einheit 1990 wieder begründete Land Brandenburg sehen.

Ein zusätzlicher Ausstellungsbereich stellt die Geschichte des Potsdamer Stadtschlusses vor, das Friedrich II. zwischen 1744 und 1752 nach Entwürfen Georg Wenzeslaus von Knobelsdorffs hatte aus- und umbauen lassen und das als kurfürstliche, später königliche Residenz einst die Stadt Potsdam prägte.

Im Mittelpunkt der Präsentation steht das künstlerisch herausragende Stück barocker Bildhauerkunst: die vom Potsdamer Bildhauer Johann Gottlieb Heymüller (zw. 1710/1715–1763) geschaffene und als „schönste Frau Potsdams“ gerühmte Sandsteinfigur der Minerva, die als Giebelfigur auf dem östlichen Kopfbau des Schlosses stand. Die wechselhafte Geschichte des Stadtschlusses nach dem Ende der Monarchie 1918 illustrieren Dokumente aus dem Potsdamer Stadtarchiv. Die Kriegs- und Nachkriegsgeschichte erzählt auf ganz eigene Weise eine – stark beschädigte – Telleruhr aus dem Wohnzimmer des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I.: Sie war zusammen mit anderen Fragmenten des Schlosses 1948/49 als „Bauschutt“ aus der Ruine in die Wälle des neuen Ernst-Thälmann-Stadions gelangt und im Jahr 2000 bei dessen Abriss gefunden worden. Nun wird sie, nach Jahrzehnten, erstmals wieder öffentlich präsentiert. In welchem Maße die Ruine des schwer beschädigten Stadtschlusses nach dem Zweiten Weltkrieg zum Politikum gemacht wurde, kann man anhand ausgewählter Archivalien nachvollziehen. Ein Zeugnis aus dieser Zeit ist auch der Film „Das Potsdamer Stadtschloss in Gefahr“. Er wird ergänzt durch teils erstmals gezeigte historische Fotografien, die das Schicksal des Schlosses bis zu seinen letzten Ruinen dokumentieren.

Das HBPG besitzt keine eigene Sammlung. Fast alle Exponate stammen aus Berliner, Brandenburger und anderen deutschen Museen und Sammlungen, die die Präsentation großzügig mit Leihgaben, aber auch mit Rat und Hilfe unterstützen. Auch etliche Privatpersonen stellen ihre Schätze für längere Zeit zur Verfügung.

Das Brandenburgische Landeshauptarchiv (BLHA) hat mit seinem „Schaufenster“ seit März 2006 einen festen Platz in der Ausstellung *Land und Leute* und zeigt darin im regelmäßigen Wechsel Archivalien aus seinen Beständen zu wichtigen Personen oder Ereignissen der brandenburgischen Landesgeschichte. Anlässlich der großen Sonderausstellung „Europa Jagellonica. Kunst und Kultur in Mitteleuropa unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572“ und in Verbindung mit dem Thementag „Die Lausitzen im Spätmittelalter“ präsentierte das BLHA von April bis Juli Archivalien zum Thema „Die Freiheitsrechte der niederlausitzischen Stände im 16. Jahrhundert“.

Von Juli bis Oktober folgte ein Einblick in die Überlieferungen aus der Sammlung „NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR“ im BLHA. Ab November widmete sich das Schaufenster bereits dem Ort der kommenden Ersten Brandenburgischen Landesausstellung und stellte „Doberlug-Kirchhain und die Niederlausitz im Bild historischer Karten“ vor.

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Begleitend zur Ausstellung *Land und Leute* hat das HBPG wieder ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm sowie Führungen und Vermittlungsangebote aufgelegt, mit denen Besucher aller Altersgruppen angesprochen und gewonnen werden konnten (siehe Kapitel „Veranstaltungen“ und „Vermittlung“).

Sonderausstellung

EUROPA JAGELLONICA.

Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572

1. März bis 16. Juni 2013

Die Internationale Ausstellung EUROPA JAGELLONICA war das bislang komplexeste und wichtigste Ausstellungsvorhaben des HBPG. Das tschechisch-polnisch-deutsche Gemeinschaftsprojekt wurde geleitet und koordiniert vom Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. an der Universität Leipzig und veranstaltet durch die Mittelböhmische Galerie in Kutná Hora, das Nationalmuseum Warschau und das Königliche Schloss in Warschau und das HBPG in Potsdam.

Die hochkarätige Schau stand unter der Schirmherrschaft des Außenministers der Tschechischen Republik Karel Schwarzenberg, des Außenministers der Republik Polen Radosław Sikorski sowie des Bundesministers des Auswärtigen der Bundesrepublik Deutschland Guido Westerwelle, und wurde durch den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Matthias Platzeck eröffnet.

Sie war die erste Ausstellung in Deutschland über die Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen. Diese litauisch-polnische Dynastie stellte um 1500 das mächtigste Königshaus in Mitteleuropa, das über ein Gebiet von der Ostsee bis zur Adria und von der Elbe bis zum Schwarzen Meer herrschte. Obwohl sie mit Fürstenthümern in Brandenburg, Franken, Sachsen und Bayern eng verbunden waren, sind die Jagiellonen und ihre Einflüsse auf die europäische Kunst- und Kulturgeschichte in Deutschland weitgehend unbekannt.

Nach Stationen in Kutná Hora/Tschechien 2012 und Warschau/Polen Anfang 2013 präsentierte die Schau im HBPG mit etwa 90 Werken eine noch nie gesehene Auswahl einzigartiger Kunstschatze des späten Mittelalters und der frühen Renaissance:

Blick in die Ausstellung





Haus der
Brandenburgisch
Preussischen
Geschichte



Europa Jagellonica

Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der
Herrschaft der Jagiellonen 1386-1572

1. März bis 16. Juni 2013

Potsdam | Kutschstall | Am Neuen Markt

gemalte und geschnitzte Altarretabel, einzelne Tafelbilder und Skulpturen, mit Miniaturen geschmückte Handschriften und Grafiken, kostbare Goldschmiedearbeiten, prunkvolle Textilien, Urkunden und persönliche Briefe. Darunter fanden sich Werke von Veit Stoß, Albrecht Dürer, Lucas Cranach dem Älteren, Hans Süß von Kulmbach und dem Monogrammist IP. Die Leihgaben stammten aus Museen, Sammlungen und Kirchen in Oxford, Wien, Prag, Krakau, Budapest, Warschau, Bratislava und anderen Städten. Einige Werke wurden zum ersten Mal aus Kirchen entliehen, um in einer Ausstellung präsentiert zu werden.

Im Entrée zur Ausstellung hatte das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologische Landesmuseum (BLDAM) ein thematisches Schaufenster gestaltet.

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog.

Nach gut drei Monaten Laufzeit und verlängerten Sonderöffnungszeiten in der letzten Woche schloss die Ausstellung am 13. Juni mit einem Besucherrekord von 12.500. Damit war EUROPA JAGELLONICA nach der Ausstellung über Karl Friedrich Schinkel im Jahr 2006 die zweiterfolgreichste Schau des HBPB.

Die Leitung des Ausstellungsprojektes lag bei Priv.-Doz. Dr. Jirí Fajt und Dr. Susanne Jaeger, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. an der Universität Leipzig. Wissenschaftliche Mitarbeiterin war Karen Straub.

Das internationale Gesamtprojekt wurde gefördert durch das Programm Kultur der Europäischen Union und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausstellung in Potsdam wurde zusätzlich gefördert von der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Investitionsbank des Landes Brandenburg, vom Land Brandenburg, vom International Visegrad Fond, der F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, der Rudolf-August Oetker Stiftung für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Denkmalpflege, der GameDuell GmbH, der AWI Automaten Wirtschaftsverbände GmbH und dem Verein „Freunde des HBPB“.

Medienpartner waren die Märkische Allgemeine Zeitung und das rbb Fernsehen.

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Das Begleitprogramm umfasste zwölf öffentliche Ausstellungsführungen mit den Kuratoren (darunter die thematische Sonderführung „Passionsdarstellungen“ am Gründonnerstag, 28.03., im Rahmen des Potsdamer Veranstaltungskalenders zu den Osterfesttagen), Vorträge im HBPG, in Luckau, Frankfurt (Oder) und Berlin, ein Thementag im HBPG sowie thematische Busexkursionen.

Vortragsthemen waren „Die Jagiellonen – eine europäische Großdynastie. Europas Mitte im 15. und 16. Jahrhundert“ (06.03.), „Mittelalterliche Kunstschatze in der Niederlausitz aus der Jagiellonenzeit“ (20.03., im Museum Luckau), „Wilsnack und der Osten. Spuren einer europäischen Wallfahrt zwischen Prag, Krakau und Esztergom“ (10.04.), „Verschlungene Formen, verschlungene Wege, verschlungenes Wissen – Zur Formentwicklung moderner Bogenrippengewölbe in der Spätgotik, Renaissance und Gegenwart“ (24.04.), „Reliquiar und Statuette – Betrachtungen zur spätgotischen Silberfigur des hl. Georg aus dem Georgenhospital in Elbing“ (26.04.), „Auf der Suche nach Glück und Reichtum: die Erziehung jagiellonischer und zollernscher Fürstenkinder in der Fremde“ (08.05.) und „Einflüsse aus dem Osten – Kunstwerke im Märkischen Museum als Zeugnisse des Austausches mit dem Jagiellonenreich“ (26.05., im Märkischen Museum Berlin).

Der Thementag „Die Lausitzen im Spätmittelalter“ (21.04.) stellte mit fünf Kurzvorträgen sowie Sonderführungen durch die Ausstellung Werke der Malerei, Skulptur und Goldschmiedekunst aus der Oberlausitz und ihre Herkunftsorte vor, während verschiedene Vorträge und eine Stadtführung in Frankfurt (Oder) und Stubice dem Thema „Frömmigkeit und Kalkül: künstlerische und politische Verflechtungen zur Zeit der Jagiellonen“ gewidmet waren (16.05.).

Die Busexkursionen mit der URANIA „Wilhelm Foerster“ Potsdam e.V. führten nach Böhmen „Gotische Pracht in Böhmen“ (13.–15.03.), nach Franken „Die Hohenzollern in Franken“ (28.04.–01.05), in den Osten und Süden des Landes Brandenburg „Gotische Kunst in der Mark zwischen Spree und Oder“ (25.05.) und in die Niederlausitz „Spätgotische Kunstzentren in der Niederlausitz“ (06.06.).

Eine Busexkursion mit der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V. führte in die Oberlausitz „Spätmittelalterliche Bauwerke und Kunstschatze in der Oberlausitz: Kamenz, Zittau, Görlitz und Bautzen“ (07.–09.06.).

Eigens für die Ausstellung wurden unter dem Titel „Auf den Spuren der Jagiellonen“ kulturtouristische Reiseziele zusammengetragen und einige thematische Stadtspaziergänge und Partnerausstellungen entwickelt. Sie führten zu Orten, in denen heute noch Kunstschatze und Spuren dieser Dynastie zu finden sind:

Bad Wilsnack (Wunderblutkirche St. Nikolai)

Beeskow (Stadtpfarrkirche St. Marien, Burg Beeskow)

Berlin (Märkisches Museum – Stiftung Stadtmuseum Berlin)

Brandenburg an der Havel (St. Katharinenkirche, Dommuseum mit Sonderausstellung „Marienkirche und Schwanenorden“, Domstift Brandenburg Dommuseum)

Frankfurt (Oder) (Gertraudenkirche, Marienkirche am Rathaus)

Goßmar und Riedebeck (Ausstellung in Kirchen)

Luckau (Niederlausitz-Museum in der Kulturkirche mit Sonderausstellung „Luckau – Tor zur Niederlausitz. Mensch. Kultur. Natur“)

Annaberg-Buchholz (Annenkirche)

Bautzen (Kapelle im Matthiasturm, Stucksaal der Ortenburg, Dom St. Petri, Museum Bautzen)

Dresden (Schlosskapelle)

Görlitz (Peterskirche, Heiliges Grab Görlitz)

Kamenz (Klosterkirche, Sakralmuseum St. Annen mit Sonderausstellung „Camencia Jagellonica. Die Gründung des Franziskanerklosters St. Annen in Kamenz“)

Zittau (Museum Zittau mit Sonderausstellung „Zittavia Jagellonica. Kunst und Kultur um 1500“)

Ansbach (Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Gumbertus Ansbach)

Burghausen (Oberbayern)

Heilsbronn (Zisterzienserkirche zu Heilsbronn)

Landshut (Niederbayern) (Burg Trausnitz, Heilig-Geist-Kirche und St. Martin)



MUSEUMSPÄDAGOGIK

Für den individuellen Ausstellungsrundgang war ein Glossar mit Erklärungen zu kunsthistorischen Begriffen und christlicher Ikonografie zusammengestellt worden, das am Ausstellungseingang angeboten wurde. Viele Besucher nutzten auch die Gelegenheit Heiligenlegenden (Auszüge aus der Legenda Aurea) zu lesen, um somit Ausstellungsobjekte mit Darstellungen von bzw. über Heilige besser verstehen zu können. Da die Ausstellung nur in Deutsch und Englisch ausgedeutet war, wurden für polnische Besucher Hefte mit Kapitel- und ausgewählten Objekttexten in polnischer Sprache vorgehalten.

Unter dem Motto „Tierisch was los“ konnten Familien mit Kindern in der Ausstellung auf die Suche nach Tierdarstellungen gehen; die Wegbeschreibung war am Eingang erhältlich.

Ausstellungsführungen wurden in deutscher, polnischer und englischer Sprache angeboten. Daran nahmen insgesamt 66 Gruppen mit 1.013 Personen teil.

Als besonderes Angebot für Schüler und Schülerinnen wurden drei thematisch unterschiedliche Workshops mit dem Museumslehrer des HBPG empfohlen:

Das Thema „Mittelalterliche Kunst erzählt die Geschichte Christi“ war geeignet für Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 6. Fünf ausgewählte Kunstwerke wurden in diesem Workshop genauer betrachtet. Gemeinsam mit dem Museumslehrer konnten die Kinder/Jugendlichen bei dem jeweiligen Kunstwerk herausfinden, was dargestellt wurde, was im Vordergrund und was im Hintergrund stand, welche Bedeutung die verwendeten Farben hatten und welche biblischen Geschichten sich mit dem Bild verbanden. Der Museumslehrer ergänzte dann die Interpretation mit Hintergrundinformationen zum Künstler oder zum Auftraggeber. Zur Vor- und Nachbereitung des Workshops waren auf der Internetseite www.europajagellonica.de/Museumspaedagogik die Texte der biblischen Geschichten als PDF bereitgestellt worden.

Für Schüler und Schülerinnen ab der Klassenstufe 7 lautete das Thema „Statussymbole im Wandel“. Die Ausstellung zeigte sowohl herausragende Exponate sakraler Kunst als auch repräsentative Herrscherbildnisse. Im Workshop wurde den Fragen nachgegangen, aus welchen Beweggründen z. B. ein Tafelbild für eine Kirche gestiftet wurde, wer namhafte Künstler dafür beauftragt hatte oder mit welchen Attributen sich ein Fürst porträtieren ließ. Die Antworten ergaben wichtige Einblicke in die Gesellschaft um 1500. Spannend und aufschlussreich war dann der Vergleich mit heutigen Statussymbolen und öffentlicher Repräsentation im Fernsehen, im Internet und in den neuen „sozialen“ Medien.

Ein weiteres Workshopthema für diese Altersgruppe war „Künstlerischer Austausch“. Die Ausstellung belegte auf vielfältige Weise, dass in der Kultur der Jagiellonen Toleranz und gegenseitiger Respekt hohen Wert hatten. So war es beispielsweise selbstverständlich, dass Aufträge an Künstler aus dem Ausland ungeachtet ihrer Herkunft vergeben wurden, Künstler wechselnd an unterschiedlichsten Orten wirkten und sich damit Kenntnisse und Weltansichten in ganz Europa verbreiteten. Anhand von ausgewählten Kunstwerken konnten Lebensgeschichten einiger Künstler nachvollzogen werden.

Sonderausstellung

Kindheitsbilder. Fotografien in Brandenburg seit 1848

26. Juli 2013 bis 12. Januar 2014

Die Ausstellung des Brandenburgischen Literaturbüros in Kooperation mit dem HBPB war ein gemeinsames Projekt im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2013 „spiel und ernst – ernst und spiel. kindheit in brandenburg“ und stand unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Matthias Platzeck.

2011 hatte das Brandenburgische Literaturbüro mit Unterstützung der regionalen Medien begonnen, Fotos mit Kindheitsmotiven aus privaten Haushalten zusammenzutragen. Einige hundert Brandenburger beteiligten sich an dem Vorhaben, mehr als zehntausend Fotografien kamen dabei zusammen.

Die Ausstellung präsentierte eine Auswahl von dreihundert Aufnahmen. Die älteste war eine Daguerreotypie aus dem Jahr 1848 mit dem Familienbildnis des Apothekers Wittrin aus Prenzlau mit seiner Frau und den acht Kindern. Sie gehörte zu den wenigen Bildern, die sich aus den frühen Jahren der Fotografie aus der Mark Brandenburg überhaupt erhalten haben. In der Zusammenschau bildeten die Fotografien aus den vergangenen 150 Jahren ein kollektives Familienalbum Brandenburgs. Festgehalten waren Kinder beim Spielen, beim Posieren mit Freunden, Geschwistern und Eltern, Kinder in Uniform, Kinder am Wasser und Kinder in der Schule. Die Bilder illustrierten den Wandel kindlicher Lebenswelten in unterschiedlichen Zeiten, Milieus und Orten des Landes sowie die Veränderungen im Blick der Gesellschaft auf Kinder und Kindheit. Den Fotografien zur Seite gestellt waren literarische Texte, in deren Mittelpunkt die regionalen Besonderheiten, die wechselnden historischen Umstände und die unterschiedlichen Milieus standen, die für den Alltag von Kindern in der Mark zu verschiedenen Zeiten prägend waren.

Frankfurt (Oder), Foto 1940



Potsdam, Foto 1933





Wusterhausen, Foto 1971

Im Dezember wurde die Ausstellung – passend zur Adventszeit – um weitere zwölf Motive zum Thema „Kindheit und Weihnachten“ ergänzt. Die Aufnahmen aus der Zeit zwischen 1904 und 2012 waren aus über 500 nach einem öffentlichen Aufruf eingesandten Fotografien ausgewählt worden.

Kurator der Ausstellung war Dr. Peter Walther, Mitarbeiter des Brandenburgischen Literaturbüros.

Zur Ausstellung erschien ein gleichnamiges Begleitbuch.

Nach ihrem Auftakt in Potsdam wanderte die Ausstellung an andere Orte im Land Brandenburg.

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Monatlich fanden Kuratoren- und Fachführungen statt, bei denen die Besucher auch miteinander ins Gespräch kamen. Am 7. August wurde das Begleitbuch zur Ausstellung „Kindheitsbilder. Alltagsfotografie in Brandenburg seit 1848“ mit einer Lesung der Autoren Klaus Büstrin, Martin Ahrends und Bernhard von Barsewisch vorgestellt.

Zu einem Programmhöhepunkt wurde die Sommerlesung für junge und erwachsene Leser „Brandenburg liest“ am 24. August in der Villa Quandt in Potsdam. Es lasen Klaus Kordon, Sabine Ludwig, Antje Wagner, Ines Sebesta, Michael Kumpfmüller, Eva Menasse, Marion Brasch, Anja Manz und Sven Stricker. Am 25. September waren die bekannten Filmemacher Barbara und Winfried Junge mit Auszügen ihrer zwischen 1961 und 2007 gedrehten Langzeitdokumentation „Die Kinder von Golzow“ im HBPG zu Gast. Zur Gesprächsrunde im Podium gehörten auch die Leiterin des Golzower Museums „Die Kinder von Golzow“ Simone Grieger und die einstige Lehrerin der „Kinder von Golzow“ Marlies Teike. „Die Sammlung Warschewski: Zeit-, Regional- und Familiengeschichte im Spiegel der Fotografie“ war der Titel eines Vortrages am 23. Oktober. Bei der letzten Begleitveranstaltung war am 20. November die Schriftstellerin Eva Zeller mit einer Lesung aus „Solange ich denken kann. Roman einer Jugend“ zu Gast.

MUSEUMSPÄDAGOGIK

Für Schüler und Schülerinnen wurden unterschiedliche Workshops angeboten: Thema „Wie lebten Kinder vor 50 oder 100 Jahren, wie heute?“ (für Primarstufe).

In der Ausstellung gingen die Schüler zusammen mit einer Ausstellungsbegleiterin auf eine kurze Überblickstour. Dann wurden Gruppen gebildet und je eine Fotografie mithilfe eines kleinen Aufgabenzettels genau betrachtet und beschrieben. Nach ca. 15 Minuten trafen sich alle Gruppen, stellten einander ihre Ergebnisse vor und überlegten Geschichten nach dem Motto „Was könnte das Kind auf dem Bild von damals erzählen?“.

Thema „Stumme Bilder sprechen“ (für Sekundarstufe I)

Nach einer gemeinsamen Führung durch die Ausstellung suchten sich die Schüler und Schülerinnen in kleinen Gruppen je ein Bild heraus und überlegten, was es erzählt, ob es etwas zeigt, was es heute vielleicht gar nicht mehr gibt oder heute noch ähnlich ist. Nach 15 Minuten trafen sich alle Gruppen und stellten ihre Bilder vor.

Das Vermittlungsangebot zur Ausstellung nahmen insgesamt 44 Gruppen mit 1.036 Personen wahr, davon waren 459 Schüler und Schülerinnen aus Primar- und Oberstufen und Fachschulen sowie Studierende. Meist wurden sie durch die Workshops angeregt, sich Geschichten aus ihren Familien bzw. Wohnorten zu erzählen und dabei immer neue Bilder in der Ausstellung zu entdecken. So blieben die meisten Gruppen länger als eigentlich geplant in der Ausstellung, damit beschäftigt, „die stummen Bilder zum Sprechen zu bringen.“

Für Familien mit Kindern war ein Quiz zusammengestellt worden, dessen Fragen die Kinder selbstständig beantworten konnten. Waren alle Lösungen gefunden, konnte an der Kasse mit einem Stempel bestätigt werden, dass das Kind nun „Experte/Expertin für Kindheitsbilder aus dem Land Brandenburg“ ist. Über 70 Kinder erhielten diese Auszeichnung.

Gastausstellung

Kunstpreis Literatur Fotografie

13. bis 29. September 2013

Im Frühjahr 2013 hatte die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH zum neunten Mal den jährlichen „Kunstpreis Literatur Fotografie“ für den Kulturraum Berlin und Brandenburg ausgeschrieben. Die Preisverleihung an die Gewinner (Kunstpreis Literatur 2013 für Björn Kuhligk: „Die Stille zwischen null und eins“ und Tom Schulz: „Innere Musik“; Kunstpreis Fotografie 2013 für Ingar Krauss: „Nature Morte“ und Julian Röder: „Mission And Task“) und die gleichzeitige Eröffnung der Ausstellung der Siegerarbeiten fanden am 12. September im HBPG statt.



AUSSTELLUNGEN DES HBPG AN

ANDEREN ORTEN

Wanderausstellung Synagogen in Brandenburg – Eine Spurensuche

Die Gemeinschaftsausstellung des HBPG mit dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien der Universität Potsdam, die von März bis Juni 2012 ihre Premiere im HBPG hatte, war anschließend als Wanderausstellung im Land Brandenburg auf Reisen gegangen. Nach Stationen in Oranienburg und Zehdenick noch im Jahr 2012 war sie im Jahr 2013 vom 12. Februar bis 5. April in der Volkshochschule in Schwedt, vom 15. April bis 26. Mai in der Kreisvolkshochschule in Prenzlau, vom 3. Juni bis 31. August in der Stadtkirche St. Marien in Wittstock und vom 9. bis 20. September im Leonardo da Vinci Campus in Nauen zu Gast.



Das Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ war auch 2013 bei Lehrern und Schülern sehr gefragt. Das Kooperationsprojekt des HBPG, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung hatte im Jahr 2006 mit einem Angebot zur brandenburgisch-preußischen Geschichte begonnen. 2008 war es um ein Modul zur DDR-Geschichte mit dem Titel „Auf den Spuren der DDR“ erweitert und dieses, nach der Neugestaltung des zeitgeschichtlichen Ausstellungsbereiches zum Thema „Alltag und Diktatur in der DDR“ Anfang 2011, aktualisiert worden.

Für die Klassenstufen 4 bis 12 bietet das Modul I „Auf den Spuren brandenburgisch-preußischer Geschichte“ einen erlebnisreichen Tag. Er beginnt im HBPG in der Ausstellung *Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen* mit einer altersgerechten Führung. Anschließend gehen die Schüler – ausgerüstet mit Arbeitsheften, Stiften, Stadtplänen und Kompassen in einem „Geschichtsrucksack“ – auf eine Stadtrallye durch die historische Mitte Potsdams. Danach gibt es in der historischen Gewölbhalle des Kutschstalls ein einfaches Mittagessen, bei dem zu Kerzenschein und Musik aus der Zeit Friedrich II. Kartoffeln und Quark serviert werden. Bevor die Schüler dann das HBPG verlassen, können sie sich mit Gänsefeder und Tinte in das Gästebuch eintragen. Anschließend geht es in den Park Sanssouci. Im ersten Halbjahr erfuhren sie in der Bildergalerie etwas über die prunkvolle Darstellung von Künsten, seit August 2013 in der Pesne-Galerie im Neuen Palais einiges über die höfische Kleiderordnung, und sie übten sich in dem, was jeder Gast damals können sollte: Knicks und Kratzfuss vor dem Herrscher und seiner Familie.

Modul II „Auf den Spuren der DDR“ wird für Schüler der Klassenstufen 8 bis 12 angeboten. Der Tag besteht aus vier Bausteinen und beginnt in der Ausstellung *Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen* im HBPG. Im Mittelpunkt einer Führung mit Elementen eines Workshops wird der Fokus auf den „Alltag in der DDR-Diktatur“ gerichtet. Die Schüler erarbeiten sich in Gruppen interaktiv einen Einstieg ins Thema und erhalten ergänzend eine Überblicksführung durch das DDR-Kapitel der Ausstellung. Anschließend vertiefen sie (einzeln oder in kleinen Gruppen) ihr Wissen anhand von Arbeitsblättern an den Objekten zu den Themen wie Bodenreform, Jugendorganisationen, Jugendkultur oder Grenzalltag. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und diskutiert. Die Schüler werden angeregt, im Laufe des Tages weiter zu recherchieren und ihre Ergebnisse in Zeitungsformaten aufzubereiten. Im Anschluss geht es auf Spurensuche nach der jüngsten deutschen Vergangenheit in der einstigen Bezirkshauptstadt. Dafür erhalten die Schüler einen „Geschichtsrucksack“ mit einem Arbeitsheft, Stiften und Stadtplänen für die Rallye. Zur Nachbereitung liegen ein Buch zur DDR-Geschichte sowie Materialien der BStU für Schulen darin. Die Rallye führt vom Kutschstall zur Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert. Dieser Gebäudekomplex wurde in der DDR von der Staatssicherheit als Untersuchungsgefängnis genutzt. Hier können die Jugendlichen die Auswirkungen des einstigen staatlichen Gewaltmissbrauchs am authentischen Ort nachvollziehen und Interviews von Zeitzeugen hören. Nach einer Pause geht es zum Schloss Cecilienhof und in den Neuen Garten der SPSG. Die Schüler erhalten dort eine Führung, die abschließend einen weltpolitischen Bogen spannt vom Potsdamer Abkommen, dem Bau der Mauer bis hin zur Glienicker Brücke als Symbol der Teilung und gleichzeitig der Wiedervereinigung Deutschlands. „Auf den Spuren der DDR“ ermöglicht den Schülern, in und an unterschiedlichen authentischen Orten im städtischen Raum vielschichtige und vielfältige Einblicke in die jüngere deutsche Geschichte zu gewinnen.

Das Modul II wird in Zusammenarbeit mit der Projektwerkstatt „Lindenstraße 54“ und der Gedenkstätte für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert in Potsdam durchgeführt.

Im Jahr 2013 nahmen insgesamt 5.656 Schüler das Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ wahr. Davon erhielten 5.115 Kinder und Jugendliche aus dem Land Brandenburg für ihre Teilnahme am Projekttag einen finanziellen Zuschuss. Dank der großzügigen Förderung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung blieb der Kostenbeitrag pro Schüler auch im Jahr 2013 unverändert. Er betrug – inklusive Anfahrt per Reisebus – für beide Module weiterhin nur 6 Euro. Landesweit haben etliche Schulen

dieses Bildungsangebot fest in ihre Schuljahresplanung aufgenommen und reisen jährlich mit mehreren Klassen an.

Auch ohne Fördermöglichkeit fand der „Tag in Potsdam“ Zuspruch – insgesamt 541 Schüler buchten den Projekttag zum Pauschalpreis.

Das Angebot „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“, das das HBPG koordiniert, wurde abermals 2013 zum Schuljahresanfang im September bei einem „Lehrertag“ im HBPG ausführlich vorgestellt. 44 Pädagogen nahmen an der ganztägigen Fortbildung teil, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und vom Senat für Bildung, Jugend und Sport des Landes Berlin als Weiterbildung anerkannt wurde. Der „Lehrertag“ bot die Möglichkeit, jeweils eines der Module des Projekttages ausführlich kennenzulernen sowie die dazugehörigen Stadtrallyes selbst auszuprobieren. So konnten sich die Lehrer ein genaues Bild des Bildungsangebots an diesen außerschulischen Lernorten machen. Nicht wenige reservierten daraufhin schon einen Termin für ihre Schulklassen, bevor sie wieder nach Hause fuhren.

Ermutigt durch den Erfolg des Projektes „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ hatten das HBPG und die Gemeinnützige Kultur GmbH Märkisch-Oderland 2009 eine Kooperation begründet und bieten seit 2010 das Bildungsprojekt „Ein Tag im Oderland – Geschichte erleben“ mit zwei ganztägigen Programmen für Schüler an.

Seit Herbst 2011 wird für Schüler der Jahrgangsstufe 4 bis 10 das Programm I „Das Oderbruch – seine Trockenlegung und Kolonisation“, ein erlebnisreicher Geschichtstag durch das Oderbruch angeboten. Für die älteren Schüler (Jahrgangsstufe 8 bis 12) ist das Programm II „Von Kostrzyn/Küstrin zu den Seelower Höhen – Erinnerung an 1945“ entwickelt worden. Dank der Förderung durch die Sparkassen Märkisch-Oderland konnte der Kostenbeitrag für Schüler aus den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree für das Programm I auf 7,50 Euro und für das Programm II auf 7 Euro pro Schüler – inklusive Bustransfer – begrenzt werden. 2013 nahmen 14 Gruppen mit 239 Schülern am Tag teil.

Das HBPG übergab zum 1. November 2013 die Trägerschaft für das außerschulische Bildungsangebot „Ein Tag im Oderland – Geschichte erleben“ an die Gemeinnützige Kultur GmbH Märkisch-Oderland.

Um die historische Bildung junger Menschen in der geschichtsträchtigen deutsch-polnischen Grenzregion zu befördern, entwickelte das HBPG – anknüpfend an das Projekt „Ein Tag im Oderland – Geschichte erleben“ – das neue Projekt „Grenzregion Oder – Begegnung mit Geschichte“. Sein Ziel war es, Bildungsträger sowie Akteure in Kunst und Kultur in der deutsch-polnischen Grenzregion zu einem Netzwerk zusammenzuführen und neue Kooperationen von Partnern zu befördern – von Eisenhüttenstadt bis Bad Freienwalde und von Zielona Góra bis Gorzów Wielkopolski.

Grenzregion, Fortbildung



Mit drei Partnern – der Kultur GmbH MOL und den dazugehörigen Einrichtungen, dem Museum Fürstenwalde und dem Museum Viadrina in Frankfurt (Oder) – und mit sieben Gästeführern wurden Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. Insgesamt haben an den Fortbildungsveranstaltungen 60 Personen teilgenommen, davon 31 Frauen und 29 Männer. Viele von ihnen nahmen mehrfach an den Kursen teil, manche nur einmal. Groß war das Interesse der polnischen Museen und Historiker an den Veranstaltungen. Das zeigt, dass der konzeptionelle Grundgedanke des Projekts – Entwicklung eines Netzwerkes der Akteure der historischen Wissensvermittlung beiderseits der Oder – richtig war.

Neben den Fortbildungs- und Gesprächsveranstaltungen war die Erstellung der Übersicht „Ausgewählte Museumsangebote mit Lehrplanrelevanz in der Oder-Grenzregion“ als Publikation ein wesentlicher Schwerpunkt des Projektes. Dafür wurden die museums- und gedenkstättenpädagogischen Angebote der entsprechenden Einrichtungen in der Grenzregion und die Lehrplanvorgaben des Landes Brandenburg analysiert. Die Publikation gibt eine Übersicht über vielfältige Vermittlungsangebote von deutschen und polnischen Einrichtungen beiderseits der Oder. Um die Handhabung der Übersicht für Schulen zu erleichtern, folgt die Auflistung der schulischen Fächergliederung (Sachkunde, Geschichte, LER, Politische Bildung, Kunst, Deutsch) und den Vorgaben der Lehrpläne für die einzelnen Jahrgangsstufen. Das Verzeichnis bietet die Kontaktdaten von Museen und Gedenkstätten, die sich dem Ziel einer aktiven Geschichtspädagogik verpflichtet wissen und ihre Programme insbesondere bei Besuchen von Schulklassen an die jeweiligen Bedürfnisse anzupassen bereit sind. Veröffentlicht ist die Publikation zum Download auf der Internetseite des HBPG unter www.hbpg.de/Kulturelle-Bildung.html. Das Projekt wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Das Angebot des HBPG an buchbaren Gruppenführungen durch die Ausstellung *Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen* richtete sich auch 2013 an unterschiedliche Zielgruppen. Für Jugendliche, Erwachsene und Familien bot die Überblicksführung „Vom Pestfloh, Ruderclub und Preußenkönig. Eine Reise durch die Geschichte Brandenburgs“ eine passende Auswahl aus 900 Jahren Landesgeschichte. Senioren hatten bei der Führung „Vom Mittelalter bis zur Wiederbegründung des Landes Brandenburg 1990“ die Möglichkeit, selbst das Tempo und die Themen des Rundgangs zu bestimmen und mit dem Ausstellungsbegleiter ins Gespräch zu kommen. 862 Besucher nahmen diese Angebote wahr.

Seit 2010 bietet das HBPG für gehörlose und schwerhörige Besucher spezielle Führungen durch die Ausstellung *Land und Leute* an. Auf Anmeldung begleitet ein Gebärdensprachdolmetscher die Gäste und übersetzt die Ausführungen des Ausstellungsbegleiters simultan. Dieses besondere Angebot des HBPG ist auch auf der Internetseite www.barrierefrei-brandenburg.de verzeichnet, die von der Tourismusakademie Brandenburg der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH betrieben wird.

Zweimal wurden im HBPG Kindergeburtstage gefeiert. Die Kinder begeben sich auf eine ganz besondere Suche in der Ausstellung *Land und Leute*. Es geht darum, die Schattenrisse von einigen Ausstellungsobjekten – eingefangen in einzelnen Laternen – wieder zu „ihren“ Objekten zurückzubringen. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung und spannenden Geschichten der Ausstellungsbegleiterin sind Aufmerksamkeit und gute Augen gefragt. Wenn alle Laternen ihren Platz gefunden haben, wird der mitgebrachte Kuchen unter einem Zeltdach im Studio verspeist. Anschließend können noch Schattenfiguren gemalt und ausgeschnitten und als Erinnerung mit nach Hause genommen werden. Das Studio, der Raum in dem die Kinder feiern und spielen, konnte einige Monate nicht genutzt werden.

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 ist mit Förderung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg ein Museumslehrer im HBPG tätig. Der Pädagoge – Lehrer an einer brandenburgischen Grund- und Oberschule – arbeitet an einem Tag in der Woche im Bereich Museumspädagogik des HBPG. Er wirkt im besten Sinne als Multiplikator, denn er bereichert durch seine Kenntnis als Lehrer die konzeptionelle und praktische Museumsarbeit und bringt in konkreten Projekten der kulturellen Bildung Museum und Schule zusammen.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 entwickelte und betreute der Museumslehrer ein neues Schulprojekt:



Museumstag am 20. Mai 2013

„Wir lassen Puppen tanzen – Geschichten aus der Kutsche“. Das gemeinsame Projekt des HBPG und der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst zu neuen Möglichkeiten des außerschulischen Lernens wurde gefördert durch das Programm „Initiative Oberschule“ (IOS) und mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond. Es war zugeschnitten auf die Lehrinhalte der 8. Klassenstufe und Bestandteil der Unterrichtsfächer Geschichte, Kunst, Deutsch und Wirtschaft-Arbeit-Technik. Ziel war die Entwicklung eines selbstgebauten transportablen Puppentheaters auf einem Leiterwagen, das Kita- und Grundschulkindern die Inhalte der Ausstellung *Land und Leute* altersgerecht vermittelt. Die Arbeit der Schüler ging vom Konzept und Drehbuch über selbst geschriebene Szenen bis zum Szenenbild mit Handpuppen und Kulissen. Premiere der Aufführung war am internationalen Museumstag am 20. Mai 2013.

Eine Klasse der Fachschule für Sozialwesen der Hoffbauer-Stiftung Hermannswerder war mehrfach zu Gast in der ständigen Ausstellung. Betreut vom Museumslehrer des HBPG und zwei Dozentinnen der Schule entwickelten sie Methodenkisten für Kitagruppen zu ausgewählten Themen der ständigen Ausstellung. Die Kisten bieten zusätzlich Kulturgeschichte auf Augenhöhe: Objekte zum Anfassen, spannende Geschichten und Anregungen für eigene Entdeckungen im Gestern und Heute. Eine der Schatzkisten wurde zusammen mit einer Kitagruppe ausgepackt; heraus kam Kartoffelline, eine Handpuppe, die – auf der Hand der Erzieherin – erzählte, wie die Kartoffel nach Brandenburg kam. Dabei wurden Ausstellungsobjekte angeschaut und ein Bilderbuch zur Geschichte angesehen. Die Kinder fanden es kurzweilig und möchten wiederkommen. 2014 werden die Schatzkisten auch anderen Kitagruppen angeboten.

Mit Unterstützung des HBPG fand am 15. und 16. November die Fachtagung des Landesjugendrings Brandenburg zur lokalen Geschichtsarbeit „Kindheit und Jugend in Brandenburg – Erinnerungswert!“ statt. Darin integriert war der Jugendgeschichte mit der Präsentation der Zeiteinsparungs-Projekte, dem Höhepunkt und zugleich Abschluss des Jugendprogramms „Zeiteinsparungen“ 2013. Unter dem Motto „Heute ist morgen gestern!“ stellten 31 Jugendgeschichteprojekte mit eigenen Projektständen ihre Forschungsarbeiten und ihr Engagement für ihre Heimatregionen vor. Das Projekt „Zeiteinsparungen“, das jährlich mit dem Jugendgeschichte tag abschließt, wurde 2004 von der Stiftung Demokratische Jugend, die die Jugendarbeit in den neuen Bundesländern unterstützt, ins Leben gerufen. Im Land Brandenburg wird es von der Beratungsstelle für lokale Jugendgeschichte arbeit „Zeitwerk“ betreut. In der Jury, die jährlich die förderungs-

würdigen Jugendgeschichtsprojekte auswählt, ist auch die Leiterin des Bereichs Museumspädagogik des HBPG Maria Berger vertreten.

Vom 13. bis 15. September fand im HBPG ein Workshop zum Thema „1517 – Der Anschlag“ statt. In einem vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderten Wettbewerb widmeten sich Schüler und Studierende den Auswirkungen der Reformation in ihrer Heimatregion und erarbeiteten Plakate, Spiele, einen Comic sowie Aufsätze. Um die über 20 Objekte in einer Wanderausstellung wirkungsvoll zu präsentieren, wurde mit einem professionellen Gestalter geplant, gezeichnet und lange diskutiert. Die Ausstellung wurde am 31. Oktober im oberen Foyer im HBPG gezeigt und ging nach ein paar Tagen auf Wanderschaft.

Museumspädagogik – die Vermittlung zwischen Ausstellungsobjekten und Besuchern – war auch 2013 immer an- und manchmal aufregend. In Potsdam und in Seelow bzw. Altranft übernahmen 20 ausgebildete Ausstellungsbegleiterinnen und Ausstellungsbegleiter als Honorarkräfte diesen Dialog mit den Besuchern, zumeist in deutscher, aber auch in polnischer, italienischer und englischer Sprache.



Steinmetzworkshop

Die beiden Mitarbeiterinnen im Führungsbüro des HBPG bzw. im Projektbüro „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ und die beiden Mitarbeiterinnen im Projektbüro „Ein Tag im Oderland – Geschichte erleben“ in Seelow hatten auch 2013 wieder alle Hände voll zu tun. Sie gaben Auskünfte, koordinierten Führungen sowohl von Ausstellungsbesuchern wie auch von Schulklassen im Rahmen der Projektstage sowie den Einsatz der Ausstellungsbegleiter, stimmten Termine und Tagesplanungen mit den Projektpartnern in Potsdam und in Märkisch-Oderland ab, organisierten die historischen Mittagessen, verwalteten das Budget und die Schüler-Arbeitsmaterialien, prüften Rechnungen, bereiteten Zahlungen vor und führten die Besucherstatistik. Außerdem waren sie an der Überarbeitung von Führungskonzepten, Arbeitsmaterialien und Werbetrucksachen beteiligt, betreuten die Projekt-Internetseiten www.ein-tag-in-potsdam.de und www.ein-tag-im-oderland.de, organisierten und betreuten die Schulungen der Ausstellungsbegleiter sowie den jährlichen „Lehrertag“ im HBPG, leisteten Zuarbeiten für diverse Antragstellungen und erstellten Projektberichte. Nicht zuletzt wurden wieder viele „Geschichtsrucksäcke“ gepackt und jede anreisende Schulklasse persönlich begrüßt.

VERANSTALTUNGEN

In den unterschiedlichen Inhalten und Formaten des Veranstaltungsprogramms des HBPG spiegelte sich der Forumscharakter des Hauses wider. Das HBPG lud das geschichtlich und kulturell interessierte Publikum ein zu Vorträgen, Podiumsdiskussionen, wissenschaftlichen Tagungen, Börsen und Lesungen, Führungen, Exkursionen sowie Filmveranstaltungen, musikalischen Programmen und Märkten. Zahlreiche Angebote wurden gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickelt und durchgeführt.

VERANSTALTUNGEN DES HBPG

Zum Jahresauftakt lud das HBPG am 23. Januar zu einem gut besuchten literarisch-musikalischen Abend anlässlich der antinapoleonischen Befreiungskriege von 1813 ein. Die Schauspieler Sabine Scholze und Hans-Jochen Röhrig lasen aus dem Roman von Theodor Fontane „Vor dem Sturm“, Christian Deichstetter begleitete die Lesung musikalisch auf dem E-Piano. Zuvor führte Dr. Hanna Delf von Wolzogen, Leiterin des Theodor-Fontane-Archivs, in das Werk ein und präsentierte die Erstausgabe und die Neuauflage des Romans.

Traditionell hatten am 24. Januar, dem „Fritztag“ im Kutschstall anlässlich des Geburtstags Friedrichs II. (24. Januar 1712), wieder alle Besucher mit dem Namen Friedrich, Fritz oder Friederike freien Eintritt in die Ausstellung *Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen*.

Am 30. Januar erinnerte der Historiker Prof. Dr. Wolfgang Wippermann in seinem Vortrag „Ausrottung des Marxismus‘ – Das Bündnis von Heer und Hitler“ an das am 3. Februar 1933 von Heer und Hitler geschlossene Bündnis.

Die 9. Potsdamer Geschichtsbörse in Kooperation mit der GeschichtsManufaktur Potsdam am 24. Februar stand unter dem Thema: „Deutsch-polnische Nachbarschaft im Dialog der Generationen“. Heimat- und Geschichtsvereine, Archive und Verlage aus Berlin und Brandenburg sowie aus Polen stellten ihre Arbeit vor, präsentierten Publikationen und tauschten ihre Erfahrungen aus. Reges Treiben gab es an den zahlreichen Infoständen in der historischen Gewölbehalle des Kutschstalls sowie beim Berlin-Brandenburgischen Literatursalon in der einstigen Manege auf dem Kutschstallhof. Im Konferenzraum konnten Geschichtsinteressierte ein ganztägiges Vortragsprogramm verfolgen. Insgesamt wurden ca. 500 Besucher gezählt.

Aus Hessen kam am 13. März der Journalist und Autor Markus Baum, um in seinem Vortrag „Könige und Tyrannen“ den hochtalentierten Journalisten und Dichter und gebürtigen Schlesier Jochen Klepper und sein Hauptwerk, den monumentalen Roman „Der Vater“ über Friedrich Wilhelm I. vorzustellen.

Am 20. März begann das HBPG mit einer monatlichen Vortragsreihe in Potsdam, die inhaltlich auf die Erste Brandenburgische Landesausstellung *Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft* im Schloss Doberlug 2014 einstimmen sollte (mehr dazu siehe Kapitel zur Landesausstellung).

In den Osterferien bot das HBPG am 5. April eine gut besuchte Familienführung durch die ständige Ausstellung *Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen*.

Zu einem Veranstaltungshöhepunkt gestaltete sich der Internationale Museumstag am 12. Mai, der unter dem Motto „Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten: Museen machen mit!“ stand. *Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen* und die Sonderausstellung *EUROPA JAGELLONICA. Kunst und Kultur in Mitteleuropa unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572* waren bei freiem Eintritt geöffnet. Am Nachmittag gaben Wilhelmshorster Schülerinnen und Schüler in der ständigen Ausstellung drei Vorstellungen ihrer neuen Puppenspiele zu alten Geschichten für Vier- bis Achtjährige. Und der Potsdamer Kul-

turjournalist Klaus Büstrin las aus dem 1968 erstmals erschienenen und 2012 neu aufgelegten Buch von Enno Stephan „Die Treue und die Redlichkeit“ über dessen Wiederbegegnung mit Potsdam im Jahr 1967.

Zu einem wahren Publikumsmagneten avancierte am 29. Mai die Lesung „Fürstliche Leibspeisen. Gerichte mit Geschichte“ mit der Autorin und bekannten Entertainerin Désirée Nick. Ganz anders, aber nicht weniger interessant wurde am 12. Juni der Vortrag der Historikerin Dr. Carmen Winkel zum 300. Jubiläumsjahr der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms I. „Soldaten in der Stadt: Friedrich Wilhelm I. und der Ausbau Potsdams zur Garnisonsstadt“. Bei einer Lesung, die auf Initiative des MatrixMedia Verlags in Kooperation mit dem HBPG zustande kam, wurden am 20. Juni das Leben der Kurfürstin Dorothea von Brandenburg (1636–1689) und der Leopoldine von Brandenburg-Schwedt (1716–1782) vorgestellt. Am 28. August folgte eine Buchpremiere „Flamme der Freiheit – ein Roman über Eleonora Prochaska“ mit der Autorin Birgid Hanke. Gemeinsam mit dem Verlag für Berlin-Brandenburg fand am 4. September die Buchpräsentation „Kindheitsspuren zwischen Havel und Oder: 25 Porträts aus fünf Jahrhunderten“ statt, das Kindheitserinnerungen von Persönlichkeiten wie Heinrich von Kleist, Hermann von Pückler-Muskau, Martha Fontane, Gottfried Benn, Vicco von Bülow, Ulrich Matthes, Nadya Luer und vielen mehr versammelt.

Einen besonderen Höhepunkt im Veranstaltungskalender des HBPG stellte die jährlich stattfindende Veranstaltung des Potsdamer Dreiklangs am 7. September dar, in dem Kunstgenuss im Museum | Jazz | Tag des offenen Denkmals vereint sind. Die Potsdamer und ihre Gäste sind an diesem Tag besonders an den Auftritten der jungen Bands unter dem Motto „Jazz auf dem Kutschstallhof“ interessiert. In diesem Jahr wurden 620 Besucher der Landesbegegnung „Jugend jazzt“ für Jugend- und Schüler-Bigbands gezählt, die im Rahmen der Potsdamer Jazztage stattfand und vom Landesmusikrat Brandenburg in Kooperation mit der Jazzinitiative Potsdam und dem HBPG veranstaltet wurde.

Zum Tag des offenen Denkmals am 8. September unter dem Motto „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ bereicherte Thomas Wernicke, wissenschaftlicher Ausstellungsleiter im HBPG, mit seinem Vortrag „Vom Karl-Liebknecht-Denkmal zum Karl-Liebkecht-Forum. Potsdamer Demonstrationsplatz-Architektur zwischen Planung und Wirklichkeit“ das Programm.

Am 10. September fasste der Konferenzraum des HBPG kaum alle Besucher, als Christopher Clark vom St. Catharine's College in Cambridge zu Gast war mit einem Vortrag zu seinem neuesten Buch „Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog“. Zu einer gemeinsamen Lesung und einem Podiumsgespräch des Lukas Verlags und des HBPG im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Börsenvereins des Deut-



*Feuershow der Gruppe „Raki“
auf dem Sternfest, 14. bis 16.12.2012*

schen Buchhandels „Stadt Land Buch“ unter dem Titel „In Arkadien. Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. Eine biographische Landvermessung“ waren die Besucher am 12. November eingeladen. Am 11. Dezember präsentierte die Autorin Krystyna Kauffmann ihr Buch „Marie Goslich 1859–1938: Die Grande Dame des Fotojournalismus“.

Das jährliche Veranstaltungsprogramm beschloss am dritten Adventswochenende, vom 13. bis 15. Dezember, der „Sternenmarkt – weihnachtliche Begegnung mit Polen“ auf dem Hof des Kutschstalls. Er wurde bereits zum zehnten Mal ausgerichtet. Der Markt mit seinen vielfältigen Verkaufsangeboten von polnischen Künstlern und Kunsthandwerkern und einem umfangreichen Kulturprogramm, dem Sternenfest, zog über 16.500 Besucher an. Auf der Bühne vereinte das „Konzert der Mitte“ deutsche und polnische Musikgruppen, die sich der Folkmusik verschrieben haben. Spaß gab es für die jüngsten Besucher mit dem Spatzenchor der Singakademie Potsdam, dem Kindertheater „Woffelpantoffel“ und dem MusikTheater PampelMuse sowie in der Weihnachtsmannwerkstatt und auf einer Märchenreise durch Polen. Samstag und Sonntag war wieder die faszinierende Feuershow der Gruppe „Raki“ zu bewundern. In der Gewölbhalle informierten die Wojewodschaften Kujawsko-Pomorskie, Wielkopolska und Lubuskie über ihre touristischen Angebote.

Das Sternenfest stand unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke und des Botschafters der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland Dr. Jerzy Margański. Das Sternenfest wurde gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie mit Mitteln des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, unterstützt von der Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kultur und Museum. Das Projekt „Konzert der Mitte“ wurde gefördert aus Mitteln der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN

Gemeinsam mit den wissenschaftlichen Einrichtungen des Forums Neuer Markt wurde die Reihe „Potsdamer Gespräche“ fortgesetzt. 2013 stand sie unter dem Thema „1933 als Zäsur?“, in Erinnerung an den Beginn der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland 1933. Koordiniert vom Zentrum für Zeithistorische Forschung hatten sich als weitere Veranstalter zusammengefunden das Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, das HBPG, das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, das Deutsche Kulturforum östliches Europa, die Stiftung Garnisonkirche, das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, die Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur und die Gedenkstätte Lindenstraße für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert.

Den Auftakt zu den zehn Gesprächen gab am 21. März im Filmmuseum ein Podiumsgespräch mit dem Brandenburgischen Landtagspräsidenten Gunter Fritsch und dem Historiker Prof. Dr. Martin Sabrow zum „Tag von Potsdam und seiner Inszenierung“. Bis Dezember fanden Vortragsveranstaltungen und Gespräche zu folgenden Themen statt: „Die Auswirkungen des Arierparagraphen vom 7. April 1933 auf jüdische Juristen in Potsdam und Umgebung“, „Die ‚Machtergreifung‘ in der Provinz. Das Beispiel des Gauleiters Kube und des Landesdirektors v. Arnim-Rittgarten“, „Zwischen Faszination, Hoffnung und Bedenken – Das deutsche Militär und die Machtübernahme der Nationalsozialisten“, „Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933 und seine Umsetzung in Potsdam“, „1933 als Zäsur in Ostpreußen“, „1933 als Zäsur für evangelische Kirche und Theologie“, „1933 – Eine Zäsur für die Potsdamer Stadtgeschichte?“, „Das Jahr 1933 in der Geschichtsschreibung der DDR“ und „Hitlers Hauptbuchhalter? Das Reichsfinanzministerium und das Jahr 1933“.

Mit der Buchpräsentation „Oppeln/Opole. Ein kunstgeschichtlicher Rundgang durch die Stadt an der Oder“ wurde am 27. November die langjährige Kooperation mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa fortgesetzt. Urszula Zajczkowska, Direktorin des Museums des Oppelner Schlesiens in Oppeln/Opole und Autorin des Buches, unternahm einen virtuellen Rundgang durch die Stadt.

Ein bewährter Partner in der Programmgestaltung des HBPG ist die Studiengemeinschaft Sanssouci e. V., die eine ganze Reihe von immer sehr gut besuchten Vorträgen veranstaltete. Themen waren: „Das vene-

to-byzantinische Mosaik in der Friedenskirche zu Potsdam-Sanssouci: Geschichte und Bedeutung“, „150 Jahre Potsdamer Stadtgeschichtsforschung – die Gründung 1862 und die Geschichte des Vereins für die Geschichte Potsdams“, „100 Jahre Sternwarte Babelsberg“, „Zur Abendtafel befohlen: Das Festungsmodell am Neuen Palais als Spiegelbild militärischen Denkens Kaiser Wilhelms II.“, „Marquardt – Rückblick auf 700 Jahre Ortsgeschichte“, „Kunstwerke auf Papier. Zur Geschichte der Graphischen Sammlung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und ihrer Bestände“, „Die Wiederherstellung des friderizianischen Heckentheaters beim Neuen Palais“, „Eine Hochschulstadt in Sanssouci: zum 65. Gründungsjubiläum der Pädagogischen Hochschule Potsdam“, „Der kaiserliche Marstall in seiner Glanzzeit bis zur Abwicklung (1905–1918)“.

Der Verein proWissen Potsdam e. V. war von 2010 bis zur Eröffnung der Wissenschaftsetage im Bildungsforum im September 2013 Kooperationspartner des HBPG. Bis Mai 2013 war er mit seinen Sonntagsvorlesungen in der Reihe „Potsdamer Köpfe“ im Kutschstall zu Gast. Themen waren: „Militärische Strukturen in Potsdam 1713 – 1813 – 1933“, „Einfach unvergesslich – Ansätze zum Gedächtnistraining“, „Wasser, Essig, Öl: Sie mischen – und sie mischen nicht“, „Bioraffinerien – Leben ohne Erdöl“ und „Aufeinanderfolgende Erdbeben – Was die Geophysik dazu sagen kann“.

Bereits seit vier Jahren besteht die Zusammenarbeit mit der Werner-Viktor Toeffling-Stiftung. Am 19. Oktober wurde der 4. Thementag „Salons & Musenhöfe“ im HBPG veranstaltet. Zum Thema „Kindheit in Brandenburg, Literatur und Fotografie“ fanden Vorträge verschiedener Fachgebiete und künstlerischer Genres statt: „Lotte Laserstein – die ‚neue‘ Frau und ihr ‚Abend über Potsdam‘“, „Anmerkungen zu Valeska Gert“, „Von Kreuzberg zum Kurfürstendamm – Ein Rückblick auf 50 Jahre Schaubühne“.

Ein Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm des HBPG war am 27. Oktober der jährlich von der Brandenburgischen Historischen Kommission e. V. in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv und dem HBPG veranstaltete „Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“, der 2013 zum neunten Mal stattfand und sich dem Thema „Hilfsmittel und Quellen der brandenburgischen Ortsgeschichtsforschung“ widmete. Daran nahmen ca. 160 Ortschronisten, Mitglieder von Heimat- und Geschichtsvereinen sowie Mitarbeiter von Archiven, Museen und Heimatstuben teil.

Am 10. November veranstaltete die Hedwig Bollhagen Gesellschaft in Kooperation mit dem HBPG anlässlich des 106. Geburtstags der Keramikerin den Vortrag „Werk und Fotografie. Charles Crodel und Hedwig Bollhagen“. In einer Kooperationsveranstaltung der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) und der Staatsbibliothek zu Berlin mit dem HBPG fand am 22. März die Präsentation „Schmettaus Karten frei im Internet – blattschnittfrei und georeferenziert“ statt.

Am 28. Oktober startete eine neue Gesprächsreihe „Potsdamer Rede zu Berlin-Brandenburg“, veranstaltet von der Perspektive Berlin Brandenburg e. V. und der Initiative Aktive Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg in Kooperation mit dem HBPG. Mit der Reihe soll die Diskussion über die Zusammenarbeit der beiden Bundesländer aufgegriffen und vertieft werden. Erster Podiumsgast war Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Manfred Stolpe. Podiumsgast der zweiten Veranstaltung am 28. November war Bischof a.D. Prof. Dr. Wolfgang Huber.

Der Zeitzeugenpreis Berlin-Brandenburg unter dem Motto: „Unterwegs zum Ort der Träume – Jungsein in Brandenburg gestern und heute“ wurde am 14. November verliehen. Die Präsentation der Gewinner fand in Kooperation der Stiftung Stadtmuseum Berlin, von Kulturland Brandenburg e. V. und des HBPG in der historischen Gewölbehalle statt.

Am 8. Juni vereinte „TAUSEND FRAGEN, EINE STADT | Potsdamer Auftakt zur Langen Nacht der Wissenschaften“ wissenschaftliche Institute sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen auf dem Neuen Markt. Ziel der Veranstaltung unter der Projekträgerschaft von proWissen e. V. war die ganzheitliche Darstellung und Vermarktung der Potsdamer Wissenschaftslandschaft und die Entwicklung einer eigenständigen Wissenschaftsmarke. Neben einem Bühnenprogramm und Filmvorführungen in der Gewölbehalle luden

die wissenschaftlichen Einrichtungen zu Vorträgen in den Konferenzraum des HBPG ein.

Im Rahmen der langjährigen Kooperation des HBPG mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gab es 2013 zwei Veranstaltungen im HBPG: Am 25. Juni sprach Prof. Dr. Michael Rohrschneider, Historiker am Historischen Institut der Universität Köln, über „Schwierige Beziehungen! Friedrich der Grosse und der Immerwährende Reichstag (1745–1763)“. Am 28. und 29. Juni fand im HBPG die Internationale Tagung „Neues zu Möbel- und Raumkunst“ statt, ausgerichtet von mobile – die Freunde von Möbel- und Raumkunst e. V. in Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, der Technischen Universität Berlin, dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris und der Fachhochschule Potsdam – University of Applied Sciences in Kooperation mit dem HBPG.

GASTVERANSTALTUNGEN IM HBPG

Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Potsdam

Konferenz „Genozid und Literatur. Franz Werfel in armenisch-jüdisch-türkisch-deutscher Perspektive“ (10.–12.03.)

Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Podiumsgespräch „Historisches Quartett“ als Forum der Diskussion neuer zeitgeschichtlicher Veröffentlichungen (02.05.)

Festkolloquium „Die Ost-West-Passage“ und Abendveranstaltung zu Ehren von Prof. Dr. Christoph Kleßmann (21.11.)

Konferenz „Communist Parties Revisited socio-cultural approaches to party rule in the Soviet bloc 1956–1991“ (05.–07.12.)

Vortrag „Die SED-Staatspartei in der ostdeutschen Gesellschaft. Fragen und Befunde eines soziokulturellen Zugriffs“ (05.12.)

Verein der Förderer und Freunde des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur der Universität Potsdam, Kulturland Brandenburg e. V.

„Marion Brasch und André Kubiczek im Gespräch“ (11.07.)

„Irina Liebmann und Maxim Leo im Gespräch“ (12.09.)

Heinrich Böll Stiftung

Fachgespräch „Demografischer Wandel und Demokratie in Brandenburg“ (23.09.)

Fachgespräch „Mitmachen. Mitgestalten. – Wie lässt sich Jugendbeteiligung vor Ort verankern?“ (05.11.)

Friedrich-Ebert-Stiftung

Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu den Arbeitsschwerpunktthemen der Stiftung (25.01., 25.04., 23.05., 27.06., 17.10., 25.11.)

Konrad-Adenauer-Stiftung

Diskussionsveranstaltung „Wie viel Staat, wie viel Selbstverantwortung?“ (02.03.)

Rosa-Luxemburg Stiftung

Symposium: „20 Jahre nach den Verträgen von Maastricht – Die Europäische Union in der Krise“ (10./11.10.)

Konferenz „Die Gemeinschaftsschule – ein zukunftsfähiges Modell für Brandenburg?“ 5. Potsdamer Bildungspolitischer Dialog (15.10.)

Konferenz „Friedensbewegung und Politik in Deutschland aus zeithistorischer Sicht“ Erfolge – Erfahrungen – Probleme (08.11.)

Konferenz „Die Linke und die Nation“ (02.12.)

Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Buchvorstellung und Vortrag „Personen und Generationen des Archivwesens und der Landesgeschichtsforschung in Brandenburg und Berlin“ (16.04.)

Fördergemeinschaft Recht und Eigentum e. V.

Tagung (19.04.)

Land Brandenburg Lotto GmbH

Verleihung des „Kunstpreis Literatur Fotografie“ für den Kulturräum Berlin und Brandenburg (12.09.)

Präsentation „Kunstpreis Literatur Fotografie“ der Land Brandenburg Lotto GmbH im HBPG (13.–29.09.)

HÖHEPUNKTE 2013

24. Februar

9. Potsdamer Geschichtsbörse im HBPG

28. Februar

Eröffnung der internationalen Sonderausstellung

EUROPA JAGELLONICA. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572

20. März

Start der Vortragsreihe im HBPG zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung *Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft*

21. April

Thementag „Die Lausitzen im Spätmittelalter“ im Rahmen der Sonderausstellung *EUROPA JAGELLONICA. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572*

12. Mai

Internationaler Museumstag zum Thema „Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten: Museen machen mit!“

29. Mai

Pressefrühstück auf Einladung des Regierungssprechers in der Staatskanzlei der Landesregierung Brandenburg zum Stand der Vorbereitungen für die erste Brandenburgische Landesausstellung

25. Juli

Eröffnung der Sonderausstellung

Kindheit in Brandenburg. Literatur und Fotografie 1900–2000

7. September

Potsdamer Dreiklang: Museum | Jazz | Tag des offenen Denkmals

10. September

Vortrag von Christopher Clark, Cambridge, zu seinem Buch „Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog“

19. bis 21. September

Wissenschaftliche Konferenz in Doberlug-Kirchhain zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung *Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft*

27. Oktober

9. Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte

16. November

9. Jugendgeschichtstag „Heute ist morgen gestern!“

11. Dezember

Pressetermin zur Vorstellung der Publikation „Schloss Doberlug. Nebenresidenz der Wettiner“

13. bis 15. Dezember

10. Sternenmarkt und Sternenfest – weihnachtliche Begegnung mit Polen auf dem Kutschstallhof

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch kontinuierliche und umfassende Presse- und Programminformationen, Pressekonferenzen und –gespräche, Fototermine und Interviews war das HBPG mit seinen Aktivitäten und seinem Programm auch 2013 in den Medien gut präsent.

Stetige positive Resonanz sowohl von Medien als auch der Öffentlichkeit gab es auf die Internetseite des HBPG www.hbpg.de. Im Jahr 2013 hat die Zahl der Zugriffe auf die HBPG-Seite im Vergleich zu 2012 um ca. 8 % zugenommen. Auch die Zahl der Abonnenten des monatlichen HBPG-Newsletters ist 2013 weiter gewachsen, sie stieg um 134 auf 1.114 an. Erfreulich ist, dass sich das HBPG auch damit einen weiter wachsenden Besucherstamm erschließen konnte. Informationen zu den Ausstellungen und zum Veranstaltungsprogramm des HBPG wurden auch 2013 wieder regelmäßig wichtigen Online-Datenbanken von Medien-, Kultur- und Touristikportalen zur Verfügung gestellt, teils über kostenpflichtige Serviceleistungen von Dienstleistern, teils durch – nach wie vor zeitaufwändige – eigenständige Eingabe über einen eigenen Login-Bereich des HBPG.

Das wichtigste und bislang größte Sonderausstellungsvorhaben des HBPG, die internationale Schau „EUROPA JAGELLONICA. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572“ (1. März bis 16. Juni), stellte an die PR Anforderungen, die die personellen Möglichkeiten des HBPG überstiegen. Das HBPG konnte für diese anspruchsvolle Aufgabe die Berliner Agentur ARTEFAKT Kulturkonzepte gewinnen und in der Zusammenarbeit von deren Erfahrung und Kapazitäten sehr profitieren. Ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing waren sehr erfolgreich, das zeigte sich in der sehr gut besuchten Auftaktpressekonferenz am 28. Februar, an der Beteiligung nationaler und internationaler Journalisten an der Pressereise nach Annaberg-Buchholz und Kamenz am 4. und 5. März, in der überregionalen Medienpräsenz, die der opulente Pressespiegel eindrucksvoll dokumentiert, und das belegen nicht zuletzt die Besucherzahlen der Ausstellung.

Pressekonferenz zur Eröffnung der Sonderausstellung EUROPA JAGELLONICA



Dem Thema entsprechend interessierten sich vor allem Brandenburger und Berliner, aber auch überregionale Medien für die folgende Sonderausstellung des Brandenburgischen Literaturbüros im HBPG „Kindheitsbilder. Alltagsfotografie in Brandenburg seit 1848“ (26. Juli 2013 bis 12. Januar 2014). Sehr gut besucht war die Pressekonferenz am Eröffnungstag, dem 25. Juli, und ausgebucht war auch die gemeinsame Pressereise von der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH und Kulturland Brandenburg zum Themenjahr 2013 am 16./17. August, die nach Reckahn, Kleßen, Groß Behnitz und Rathenow führte und in Potsdam in der Kindheitsausstellung im HBPG ihren Abschluss fand.

Regionale Medienvertreter kamen auch zum Fototermin anlässlich der Begrüßung einer 9. Klasse des Pestalozzi-Gymnasiums Guben zum Projekttag „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ | Modul II „Auf den Spuren der DDR“ am denkwürdigen 13. August sowie zum Pressetermin am 21. Oktober im Schloss Trebnitz, bei dem das Netzwerkprojekt „Grenzregion Oder – Begegnung mit Geschichte“ auf seinem Abschlussworkshop seine Dokumentation „Ausgewählte Museumsangebote mit Lehrplanrelevanz in der Oder-Grenzregion“ präsentierte.

Das letzte Pressegespräch fand am 16. Dezember „in eigener Sache“ statt. Die Kulturministerin Sabine Kunst, die Kulturbeigeordnete der Landeshauptstadt Potsdam Jana Magdowski, die Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin von Kulturland Brandenburg e. V. Brigitte Faber-Schmidt und der Direktor des HBPG Dr. Kurt Winkler informierten die Medien über die 2014 anstehende Fusion von Kulturland Brandenburg e. V. und der HBPG gGmbH zur neuen Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH.

Die Erste Brandenburgische Landesausstellung 2014 war auch 2013 ein wichtiges Thema der ausstellungsbezogenen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die von Elke Scheler, Leiterin Kommunikation und Marketing des Projektteams, verantwortlich betreut wird. Wichtige Pressetermine waren am 29. Mai das Pressefrühstück auf Einladung des Regierungssprechers in der Staatskanzlei der Landesregierung Brandenburg. Hier informierten die Kulturministerin Brandenburgs Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, der Direktor des HBPG Dr. Kurt Winkler, der Geschäftsführer der Ostdeutschen Sparkassenstiftung Friedrich-Wilhelm von Rauch, der Vorsitzende des gemeinsamen Vorstandes von Vattenfall Europe Mining AG und Vattenfall Europe Generation Hartmuth Zeiß, der Landrat Elbe-Elster Christian Heinrich-Jaschinski und der Bürgermeister der Stadt Doberlug-Kirchhain Bodo Broszinski über den Stand der Vorbereitungen für die erste Brandenburgische Landesausstellung 2014. Bei einem Presse- und Fototermin am 23. August im Refektorium des Schloss- und Klosterareals Doberlug wurde anlässlich der Vertragsunterzeichnung die Kooperati-

Museumstag am 20. Mai 2013



on zwischen dem HBPG und dem Förderverein Lausitz e. V. zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung vorgestellt. Zur Abschlussveranstaltung des ESF-Projektes „Auf den Spuren der preußisch-sächsischen Geschichte im Landkreis Elbe-Elster“, auf der die Ergebnisse der Schulung der „Elbe-Elster-Regionscouts“ vorgestellt wurden, waren am 3. Dezember auch lokale Medienvertreter im Refektorium des Schloss- und Klosterareals Doberlug anwesend. Interessiert nahmen die Medien schließlich die erste, im SANDSTEIN Verlag Dresden herausgegebene Publikation zur Landesausstellung auf. Am 11. Dezember wurde die Neuerscheinung „Schloss Doberlug. Nebenresidenz der Wettiner“ bei einem Pressetermin im HBPG vorgestellt.

Im November und Dezember konnten die ersten vertraglichen Vereinbarungen über Medienpartnerschaften zur Landesausstellung mit dem Mitteldeutschen Rundfunk, der Lausitzer Rundschau und der Märkischen Allgemeinen Zeitung abgeschlossen werden. Die Vorbereitungen zu den Medienpartnerschaften mit dem RBB Fernsehen sowie mit dem Inforadio und Kulturradio des RBB waren zum Jahresende auf einen guten Weg gebracht.



Die Medienpartnerschaften des HBPG mit der Märkischen Allgemeinen Zeitung und dem RBB Fernsehen wurden auch 2013 weiter geführt. Mit fünf kostenfreien Anzeigen in der MAZ konnte das HBPG für seine ständige Ausstellung und die Sonderausstellungen werben. Das RBB Fernsehen produzierte und sendete je einen Werbetrailer für das HBPG bzw. die Jagiellonen-Ausstellung.

Für kostenpflichtige PR-Beiträge über die ständige Ausstellung und Sonderausstellungen sowie zu museumspädagogischen Angeboten bot das Budget nur sehr beschränkte Möglichkeiten. In wichtigen Magazinen war das HBPG dennoch damit präsent: in der Ferienzeitung Potsdam-Havelland 2013, im Journal Landsicht (Sommer 2013), im Programmheft 2013 Kulturfeste im Land Brandenburg e. V., im Kulturmagazin IN POTSDAM der PNN und im Potsdamer Familienmagazin PotsKids.

Auch 2013 verantwortete der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Konzeption, Redaktion und Produktion von Flyern, Plakaten und des Großbanners auf dem Kutschstallhof, die nach wie vor die wichtigsten Werbemittel des HBPG sind. Herausgegeben wurden wieder vier achtseitige Quartalsflyer mit den Ausstellungs- und Veranstaltungsinformationen des HBPG. Für die Sonderausstellungen wurden – in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern – ebenfalls Flyer, Plakate, Einladungen, Postkarten und Banner konzipiert und gestaltet. Auch bei der Entwicklung von museumspädagogischen Arbeitsmaterialien, Flyern und der Abstimmung von Internetauftritten arbeitete der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng mit den Projektpartnern zusammen. Für das Jahr 2012 wurde ein Jahresbericht erstellt, der sowohl in einer Broschüre als auch online auf der Webseite des HBPG veröffentlicht ist. Zur Dokumentation der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des HBPG sind 2013 wieder ein chronologischer und projektbezogene Pressespiegel (außer für die Jagiellonen-Ausstellung) aus eigenen Mitteln zusammengestellt worden.

Erfreulich ist, dass die Kommunikation zwischen HBPG und den Medien keine Einbahnstraße ist. Nach wie vor wird das HBPG bei Journalisten auch als kompetenter und hilfreicher Ansprechpartner bei Recherchen zu redaktionellen Themen und in öffentlichen Geschichtsdebatten geschätzt. 2013 betraf das vor allem den öffentlichen Diskurs zum „Tag von Potsdam“ 1933, der schon im Jahr zuvor mit der Ausstellung des HBPG zur Potsdamer Garnisonkirche und den neuen Forschungsergebnissen von Thomas Wernicke begonnen hatte und nun u. a. mit ihm als Mitautor einer Publikation, als Gesprächspartner in den Medien und auf unterschiedlichen Veranstaltungen in Potsdam fortgeführt wurde.

MARKETING

Das Marketing des HBPG blieb im Jahr 2013 darauf ausgerichtet, das Haus mit unterschiedlichen Werbemitteln als Forum der kulturellen und historischen Bildung in der Öffentlichkeit zu bewerben und weitere Besucher zu gewinnen.

Zusätzlich zur Internetseite des HBPG und auf anderen Internetportalen wurde das Programm des HBPG in vier Quartalsflyern (Auflage jeweils 5.000 Stück) und auf dem vierteljährlichen Programmbanner an der Hofwand des Kutschstalls publik gemacht. Das HBPG verteilte die Programmflyer in Potsdam in den Tourismusinformationen, in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen wie dem Bürgerservice, in Hotels sowie in Kultur- und Begegnungsstätten. Die Distribution weiterer Flyer erfolgte über den gegenseitigen Austausch mit Museen und anderen Kultureinrichtungen des Landes Brandenburg und in Berlin. In Berlin wurden zusätzlich einzelne Touristeninformationen mit Flyern bestückt. Soweit es das Werbebudget zuließ, konnten besondere Veranstaltungen des HBPG wie die Geschichtsbörse oder der Sternenmarkt in Kooperation mit Partnereinrichtungen durch spezielle Flyer beworben werden.

2013 wurde eine neue Werbekarte für die ständige Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ entwickelt.

Der Werbeauftragter des HBPG an der Breiten/Ecke Schloßstraße ergänzte sich auch 2013 gut mit der Kultur-Litfaßsäule an der Straßenbahnhaltestelle Alter Markt, die gemeinsam mit dem Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, dem Naturkundemuseum Potsdam und dem Filmmuseum Potsdam betrieben wird. Die Bewerbung der Sonderausstellungen lief auch 2013 wieder – entsprechend den unterschiedlichen Werbebudgets – über Werbekarten, Flyer und Plakate in Potsdam, Berlin und im Land Brandenburg sowie mit Bannern am Foyer des HBPG und im Hof des Kutschstalls.

Für die Bewerbung der internationalen Sonderausstellung „EUROPA JAGELLONICA. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572“ wurde zusätzlich die Agentur Artefakt beauftragt, um die Distribution der Werbemittel in Berlin in Abstimmung mit dem HBPG zu konzipieren. Die Werbemittel für die Ausstellung waren Plakate in den Formaten A0, A1 und A2. Plakatiert wurde in den Ländern Brandenburg, Berlin, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Zusätzlich zum Ausstellungsflyer wurden eine Werbekarte und Postkarten mit zwei Motiven vertrieben. Die Distribution erfolgte zielgruppenorientiert bundesweit sowie in den angrenzenden polnischen Woiwodschaften Lubuskie, Dolno I skie und Pomorskie, teils über Agenturen oder die touristischen Partner in Polen, teils im Direktmarketing über Geschichts- und Kulturvereine, Volkshochschulen, Universitäten und Kulturreiseveranstalter. Geworben wurde auch mit Buttons zur Ausstellung sowie mit Tragetaschen. Bannerwerbung während der gesamten Ausstellungslaufzeit konnte am Hauptbahnhof Potsdam und auf dem Kutschstallhof installiert werden. Bahn-



fahrer wurden zusätzlich über Anzeigen im Fahrgast TV des DB Nahverkehrs Berlin/Brandenburg erreicht. Das Onlinemarketing erfolgte auch über polnische Partnerinstitutionen wie z. B. die deutsch-polnische Gesellschaft, das polnische Institut Berlin, über Facebook und über Onlineanzeigen auf Kulturportalen.

Für die Jagiellonen-Ausstellung wurde außerdem eine eigene Internetseite www.europajagellonica.de eingerichtet, die auch mit den kooperierenden Wissenschafts- und Kultureinrichtungen der Ausstellung verlinkt war. Hier wurden – zusätzlich zur Ausstellung – Kulturreise-Tipps „Auf den Spuren der Jagiellonen“ angeboten. Sie stellten Orte in Brandenburg, Sachsen, Bayern und Polen vor, in denen heute noch Kunstschatze und Spuren dieser Dynastie zu finden sind, darunter Brandenburg a.d. Havel, Bad Wilsnack, Cottbus, Luckau, Frankfurt (Oder), Dresden, Bautzen, Kamenz, Görlitz, Annaberg-Buchholz, Heilsbronn, Landshut und Burghausen.

Für die Ausstellung „Kindheitsbilder. Alltagsfotografie in Brandenburg seit 1848“ standen nur wenige Mittel für die Werbung zur Verfügung. Daher wurde die Ausstellung im Wesentlichen über Ausstellungsflyer und Ausstellungsplakate beworben. Die insgesamt 20.000 Flyer wurden in Berlin, Brandenburg und Potsdam verteilt. Eine Plakatierung im Format A1 erfolgte über drei Wochen in Potsdam und Umgebung. Zusätzlich wurden Plakate im Format A3 produziert und in Potsdamer und Brandenburger Institutionen ausgehängt. Über Facebook wurden alle Begleitveranstaltungen beworben, und zusätzlich wurde monatlich ein Foto und die Geschichte hinter dem Foto veröffentlicht.

2013 spielte das mit den Partnern in der historischen Mitte Potsdams und mit dem Marketingbereich der Landeshauptstadt Potsdam abgestimmte Veranstaltungsmarketing wieder eine wichtige Rolle. Erstmals war das HBPG im Gutscheinheft der Stadt „Willkommen in Potsdam“ vertreten. Besonders erfolgreich war wiederum die Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing unter der Dachmarke „Weihnachtliches Potsdam“. So konnte das Sternenfest gemeinsam mit den Potsdamer Weihnachtsmärkten intensiv beworben. Das HBPG entwickelte 2013 einen neuen Flyer und ein Werbebanner für das Sternenfest.

Über den monatlichen Kulturnewsletter des Fachbereichs Kultur der Stadt Potsdam wurden regelmäßig ausgewählte Veranstaltungshöhepunkte des HBPG kommuniziert. In den 2013 neu eingeführten Broschüren des Fachbereichs Kultur und Museen „Osterfesttage“ und „Kultursommer“ war das HBPG vertreten. Ebenso in der Broschüre „Kultur in Potsdam“.

Das HBPG war wie im Vorjahr in den Arbeitsgruppen „Kulturtourismus“ und „Individual- und Gruppentourismus“ des Potsdam Tourismus Service (PTS) der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH vertreten und arbeitete mit dem Fachbereich Kultur und Museum der Stadtverwaltung Potsdam eng zusammen. Hier bot die Teilnahme in den Arbeitsgruppen zum Potsdamer Dreiklang und zu den Potsdamer Jazztagen zugleich auch die Möglichkeit, in den städtischen Werbemitteln für das HBPG zu werben.

Am Stand der Landeshauptstadt Potsdam war das HBPG auch 2013 wieder auf der Weltleitmesse der Reisebranche, der ITB in Berlin, vertreten und warb mit Flyern, Buttons und Tragetaschen für die Jagiellonen-Ausstellung und die ständige Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg Preußen“.





Darüber hinaus war das HBPG auch auf allen Brandenburger und Berliner Reisemessen sowie auf den Reisemessen in Leipzig und Hamburg vertreten.

Mit Anzeigen war das HBPG in folgenden Publikationen der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH und des PTS Potsdam Tourismus Service 2013 vertreten: Potsdam A-Z, Potsdam für Gruppenreisen, Zu Gast in Potsdam, Kinder- und Jugendreisen 2013/14 und Gruppenreisen in Brandenburg. Weitere Anzeigen wurden im Reiseführer „Brandenburg-Berlin entdecken & erleben“ sowie in der Zeitschrift „der Fritz“ geschaltet.

Das HBPG hat sich auch 2013 an unterschiedlichen Rabattaktionen beteiligt: am Potsdamer und am Brandenburger Familienpass, an der PotsdamCard/ Berlin-WelcomeCard und am berlin.Scheckheft. Inhabern des Mobilitätstickets der Landeshauptstadt Potsdam im Rahmen des Angebotes „Kulturticket – Viel Kultur zum kleinen Preis“ gewährte das HBPG kostenfreien Eintritt in all seine Ausstellungen. Tagungsteilnehmern und Mietern des HBPG sowie Mietern der Manege (K & K Events) oder des Kutschstallhofs wurden auch

2013 Ausstellungsbesuche zu Sonderkonditionen angeboten. Ebenso erhielten Besucher, die monatlich über den 2013 gewonnenen Kooperationspartner „Kultur Potsdam“ ins HBPG kamen, freien Eintritt in die Ausstellungen. Eine neue Kulturpartnerschaft konnte 2013 mit der Theatergemeinde Berlin abgeschlossen werden.

Für das Onlinemarketing wurden mindestens zweimal wöchentlich unter [facebook.com/HBPG](https://www.facebook.com/HBPG) im Kutschstall Veranstaltungen oder Neuigkeiten veröffentlicht. Auf der Internetseite www.webmuseen.de war das HBPG wie schon 2012 mit einer Anzeige präsent. Ebenso konnte für 2012/2013 ein Banner auf der Homepage des Hans-Otto-Theaters platziert werden.

PUBLIKATIONEN

BIS 2013 ERSCHIENEN

Stefanie Leibetseder: Schloss Doberlug. Nebenresidenz der Wettiner

Herausgegeben von Peter Langen und Anne-Katrin Ziesak für das Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte

SANDSTEIN Verlag, Dresden 2013, 168 S.



Synagogen in Brandenburg. Spurensuche

Herausgegeben von Maria Berger, Uri Faber, Felicitas Grützmann, Elke-Vera Kotowski und Matthias Koch im Auftrag des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien

in Kooperation mit dem Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte

Hentrich & Hentrich, Berlin 2013, 256 S.



Katalog zur Ausstellung

Kindheitsbilder. Alltagsfotografie in Brandenburg seit 1848

Herausgegeben von Peter Walther im Auftrag des Brandenburgischen Literaturbüros und des Hauses der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte

Lukas Verlag, Berlin 2013, 293 S.



Katalog zur Ausstellung

EUROPA JAGELLONICA. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386–1572

deutsch/englisch

Herausgegeben von Jiří Fajt

im Auftrag des Hauses der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte

Selbstverlag, 240 S.



Begleitbuch zur Ausstellung

König & Kartoffel

Friedrich der Große und die preussischen „Tartuffoli“

Herausgegeben von Antonia Humm, Marina Heilmeyer und Kurt Winkler im Auftrag des Hauses der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte

Verlag für Berlin-Brandenburg, Berlin 2012, 184 S.



Im Dialog mit Raubrittern und Schönen Madonnen

Die Mark Brandenburg im späten Mittelalter

Begleitband zum Ausstellungsverbund

„Von Raubrittern und Schönen Madonnen“

Herausgegeben von Clemens Bergstedt, Heinz-Dieter Heimann,
Knut Kiesant, Peter Knüvener, Mario Müller und Kurt Winkler
Lukas Verlag, Berlin 2011, 460 S.



Potsdam-Lexikon. Stadtgeschichte von A bis Z

Herausgegeben von Thomas Wernicke, Jutta Götzmann
und Kurt Winkler

im Auftrag des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Ge-
schichte

und der Landeshauptstadt Potsdam,

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Verlag für Berlin-Brandenburg, Berlin 2010, 432 S.



Katalog zur Ausstellung

Preußens Eros – Preußens Musen

Frauenbilder aus Brandenburg-Preußen

Herausgegeben von Sven Kuhrau und Isabelle von Marschall

im Auftrag des Hauses der

Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,

DruckVerlag Kettler GmbH, Bönen 2010, 248 S.



Begleitjournal zur Ausstellung

Mark und Metropole. Berlin-Brandenburg 1871 bis heute

Herausgegeben von Andreas Bernhard und Hans Wilderotter

im Auftrag des Hauses der

Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Potsdam 2008, 104 S.



Begleitbuch zur Ausstellung

Hedwig Bollhagen

Ein Leben für die Keramik

Herausgegeben von Gudrun Gorka-Reimus

im Auftrag des Hauses der

Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Monumente Publikationen

Bonn 2007, 256 S.



BRANDENBURG

Zeitschrift für Kultur, Geschichte und Natur

Das Magazin erschien vierteljährlich

(April 2006 bis Januar 2008)

Herausgegeben von Kulturland Brandenburg e.V. und dem

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte



Karl Friedrich Schinkel. Ein Führer zu seinen Bauten

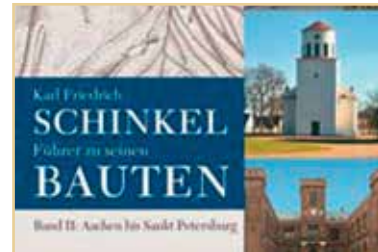
Band 1: Berlin und Potsdam

Herausgegeben für das Schinkel-Zentrum
der Technischen Universität Berlin
von Johannes Cramer, Ulrike Laible und Hans-Dieter Nägelke
Deutscher Kunstverlag, Berlin 2006, 160 S.



Band 2: Aachen bis Sankt Petersburg

Herausgegeben für das Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
von Andreas Bernhard
Deutscher Kunstverlag, Berlin 2006, 240 S.



**In jedem Winkel Schinkel. Ein Tourenführer
zu seinen Bauwerken in Potsdam und Umgebung**

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Potsdam 2006, 24 S.



Begleitbuch zur Ausstellung

**Gott in Brandenburg
Christliche Lebenszeugnisse aus zwölf Jahrhunderten**

Herausgegeben von Anne-Katrin Ziesak
im Auftrag des Hauses der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Lukas Verlag, Berlin 2005, 208 S.



Begleitbuch zur Ausstellung

**Ein Turm für Albert Einstein
Potsdam, das Licht und die Erforschung des Himmels**

Herausgegeben von Hans Wilderotter
im Auftrag des Hauses der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
L & H Verlag, Hamburg 2005, 148 S.

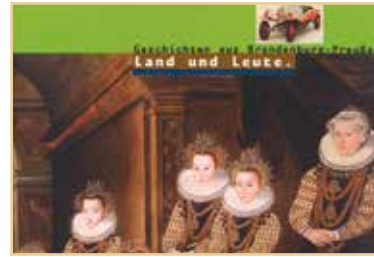


Museumsführer für das Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
**Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen
Ein Begleiter durch die Ausstellung**

Prestel Führer Compact
Prestel Verlag, München – Berlin – London – New York 2005, 96
S.

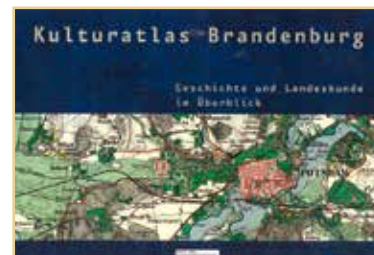


Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg- Preußen
Materialien für Lehrer
zu der ständigen Ausstellung im Kutschstall
Herausgegeben vom Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Potsdam 2004, 40 S.



Kulturatlas Brandenburg. Geschichte und Landeskunde im Überblick

Bearbeitet und herausgegeben von Gerd Heinrich,
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Potsdam 2004, 64 S. (vergriffen)



**Kulturatlas Brandenburg. Historische Landkarten.
Geschichte der Mark im Überblick**

Bearbeitet und herausgegeben von Gerd Heinrich
2. erweiterte und verbesserte Auflage
Scantinal Verlag, Berlin 2006, 72 S.

Begleitbuch zur Ausstellung

Schön und Nützlich

Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten

Herausgegeben vom Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Henschel Verlag, Berlin 2004, 238 S.



BESUCHERSTATISTIK

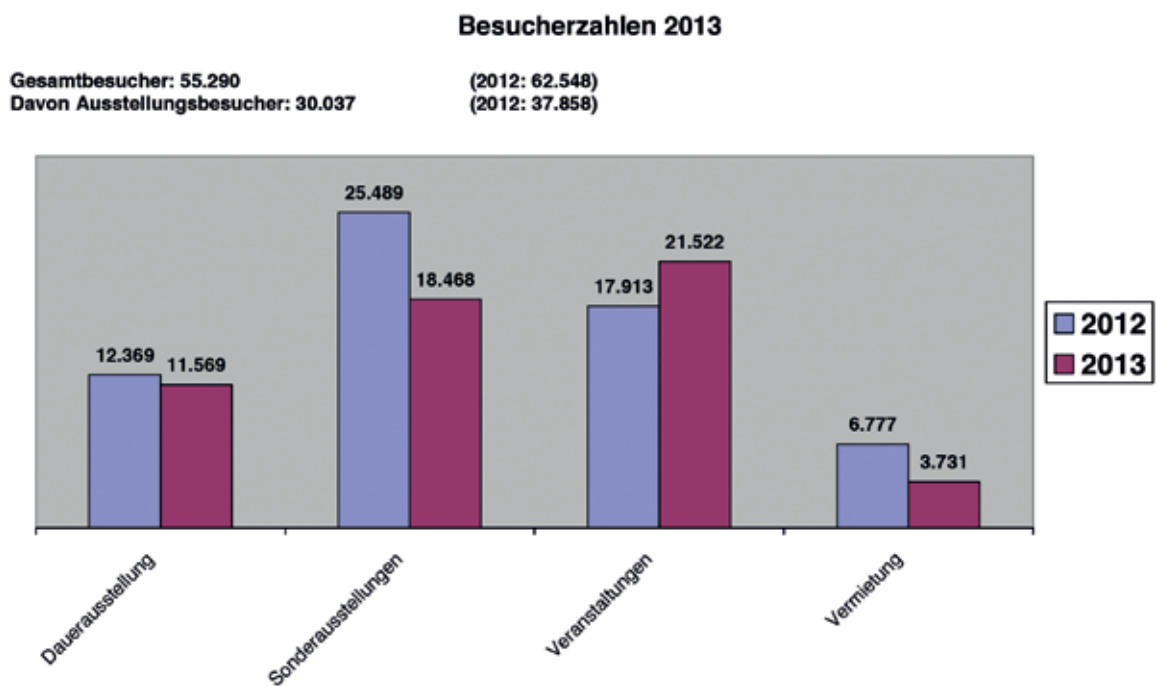
Die Besucherinnen und Besucher des HBPG verteilten sich im Jahr 2013 auf die verschiedenen Geschäftsbereiche wie folgt:

Gesamtbesucher: 55.290 (2012: 62.548)

davon Ausstellungsbesucher: 30.037 (2012: 37.858)

Damit wurde ein Besucherrückgang um 11,60 % verzeichnet.

Die Verteilung der Ausstellungsbesucher zeigt folgendes Diagramm:



Der Besuch der Dauerausstellung ist damit annähernd gleich geblieben, die Sonderausstellungen wurden von rund 7.000 Besuchern weniger frequentiert als 2012. Da die Ausstellung „EUROPA JAGELLONICA“ absolut gesehen die zweithöchste Besucherzahl seit Bestehen des HBPG verzeichnete, wird noch einmal deutlich, dass die überragend guten Besucherzahlen 2012 ausschließlich der Sonderausstellung mit Werken ostdeutscher Kunst aus der Sammlung Plattner erreicht wurden.

Der Rückgang im Vermietungsbereich ist der Tatsache geschuldet, dass der Konferenzraum bis Ende Juni 2013 kaum vermietet werden konnte, da er im Rahmen der Ausstellung „EUROPA JAGELLONICA“ als Filmraum genutzt wurde.

VERMIETUNG

Mit dem Konferenzraum im Obergeschoss bietet das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte seinen Mietern einen klimatisierten mit Konferenztechnik ausgestatteten Vortragssaal mit Podium für Tagungen, Konferenzen, Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Seminare oder Workshops. Auf einer Fläche von 148 qm finden bis zu 127 Personen in Reihenbestuhlung oder ca. 30 Plätze parlamentarisch Platz.

Die historische dreischiffige Halle mit Kreuzgewölbe und sechs roten Sandsteinpfeilern wird gern als besonderer Veranstaltungsort gemietet: für repräsentative Festakte, Empfänge, Firmenevents, Gala-Diners, Hochzeitsfeiern oder Präsentationen. Auf einer Fläche von 255 qm finden bis zu 140 Personen sitzend und bei einem Stehempfang bis zu 260 Personen Platz.

Die Veranstalter schätzen die freie Wahl bei der gastronomischen Betreuung.
Zu den Veranstaltungen sind Ausstellungsführungen als Rahmenprogramm buchbar.

Die **Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken** im Brandenburgischen Landeshauptarchiv führte von April bis Dezember 2013 sieben Fortbildungen durch.

Der **Verein Kulturland Brandenburg** veranstaltete Workshops und Pressekonferenzen.

Das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg** veranstaltete am 12.11. die Verleihung des Nachwuchswissenschaftlerpreises des Landes Brandenburg.

Die **Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK)** würdigte zusammen mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft am 16.04. öffentlich den 225. Stiftungstag der Königlichen (Preußischen) Ingenieurakademie zu Potsdam. Denn vor 225 Jahren wurde die erste Akademie Brandenburgs (damals Preußen) zur Ausbildung von Ingenieuren für den zivilen Bereich in Potsdam eröffnet und damit die Ingenieurausbildung auf eine höhere staatliche Ebene gehoben: Enthüllung einer Gedenktafel durch Minister Jörg Vogelsänger am 16. April 2013 am Neuen Markt in Potsdams historischer Mitte





GASTVERANSTALTUNGEN IM HBPG (NICHT ÖFFENTLICH)

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft: Fortbildung (16.01.)

Brandenburgische Historische Kommission: Mitgliederversammlung (31.01., 07.11.)

Fraktion Bündnis 90 | Die Grünen im Brandenburger Landtag: Neujahrsempfang (17.01.), Infotour Eurokrise (11.02.)

Brandenburgischer Verband bildender Künstler: Mitgliederversammlung (16.03.)

Landeshauptstadt Potsdam: Werkstattgespräch/ Diskussion (21.03., 26.03.)

Landtag Brandenburg: Redaktionssitzung/ Parlamentsspiegel (10.04./11.04.)

Fraktion der CDU im Brandenburger Landtag: Vortrag zur inneren Sicherheit (06.05.), Fraktionssitzung (22.10.)

Kreative Gesamtschule Potsdam: Jugendweihefeier (18.05.)

Verein ostpreußischer Landadel: Vortrag zur Ausstellung „Europa Jagellonica“ (09.06.)

Prußen-Stiftung Tolkemita: Jahrestreffen (22.06.)

Synagogengemeinde Potsdam e. V.: Bat Mitzwa (01.08.)

IALS (International Academy of Life Sciences): Elite Summer School (16.08.)

Berliner Volksbank: Herbstsitzung Beiräte (10.09.)

ver.di Berlin-Brandenburg, Fachbereich Gemeinden: Konferenz (19.09.)

Berliner Volksbank: Preisverleihung „Sterne des Sports“ für Brandenburg (24.09.)

Landesamt für Soziales und Versorgung: Tagung (26.09./27.09.)

Forschungsinstitut für Denkmalpflege und Archäometrie e. V.: Konservierungswissenschaftliches Kolloquium (25.10.)

Jakob Gerhardt Nierstein: Weinprobe (09.11./10.11.)

Architekturbüro Keller im Auftrag der Brandenburgischen Landesbetriebe Baubereich Bundesbau: Preisgerichtssitzung Architekturwettbewerb zum Neubau eines Gebäudes für den Deutschen Wetterdienst (09.12.)

Brandenburgische Landesbetriebe Baubereich Bundesbau: Sachverständigentag (10.12.)

Hochzeitsfeiern, diverse Empfänge, festliche Dinnerveranstaltungen, Versammlungen, Jahrestreffen, Sommerfeste, Firmenjubiläen, Weinproben, Projektpräsentationen, Betriebs- und Privatfeiern.

Das HBPG betreibt im Foyer des Kutschstalls einen kleinen Museumsshop, der über Kataloge bzw. Begleitpublikationen zu eigenen Ausstellungen hinaus den Besuchern ein ausgesuchtes Sortiment vorhält. Die Angebotspalette orientiert sich an den Themen der Ausstellungen und an Titeln, die Aspekte brandenburgischer und/oder preußischer Geschichte behandeln. Darüber hinaus bietet der Shop Potsdam-Besuchern Unterstützung bei der Erkundung der Landeshauptstadt. Neben Printprodukten und DVDs gibt der Shop auch I-Tour-City Guides aus.

Im Verlauf des Jahres 2013 wurden auf den Verkaufsflächen mehr 210 unterschiedliche Artikel präsentiert. Es wurden 3.526 Käufe getätigt, das heißt, dass knapp 12 % der Ausstellungsbesucher das Angebot des Shops wahrgenommen haben, was durchaus der kalkulatorischen Faustregel für Museumsshops entspricht. Das Ergebnis liegt um knapp 2% über dem Vorjahreswert: die Ursache hierfür liegt sicher in der großen Nachfrage nach dem Katalog zur Ausstellung „EUROPA JAGELLONICA“, von dem 1.603 Exemplare verkauft wurden.

Die Begleitpublikation zur Ausstellung „Kindheitsbilder. Fotografien in Brandenburg seit 1848“ stieß mit 130 Verkäufen ebenfalls auf Interesse, blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Als „Dauerbrenner“ erweisen sich die diversen Postkarten und der kleine Tourenführer zu Schinkelbauten in Potsdam.

Auch die Publikationen zu vergangenen Ausstellungen wie „Einsteinturm“, „Gott in Brandenburg“, „Mark und Metropole“ oder „Preußens Eros“ fanden einigen Absatz.

GEBÄUDE, PERSONAL, HAUSHALT

Der Kutschstall mit seiner frühklassizistischen Fassade befindet sich an einem der schönsten Plätze Potsdams: Am Neuen Markt. Als einziger Platz in der historischen Stadtmitte hat er den Zweiten Weltkrieg fast unbeschadet überstanden. Zwischen 1787 und 1790 wurde hier der königliche Kutsch(pferde)stall nach Entwürfen des Hofbaumeisters Andreas Ludwig Krüger errichtet. Bis 1918 war er Teil der Hofhaltung des Potsdamer Stadtschlusses. Später diente er als Unterstand für Polizeipferde, als Autogarage und -werkstatt sowie als Markt und Lager für Obst und Gemüse. Die 1945 ausgebrannten Gebäudeteile wurden nach dem Krieg wiederhergestellt. In den folgenden Jahrzehnten geriet der Neue Markt aber zunehmend in Vergessenheit.

1997 übernahm das Land Brandenburg die Liegenschaft vom Bund mit der Bestimmung, dort ein Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte einzurichten. Im Dezember 2003 wurde das Haus – nach Fertigstellung eines Neubaus auf dem Hof als Haupteingangsbereich – zur Nutzung an das HBPG übergeben.

Mit dem Kutschstall verfügt das HBPG über ein voll klimatisiertes multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungshaus. In der Südhalle ist die ständige Ausstellung *Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen* eingerichtet. Im Ober- und Dachgeschoss befinden sich insgesamt ca. 635 m² Sonderausstellungsflächen, ein 150 m² großer Konferenzraum, das Studio für museumspädagogische Arbeit sowie einige Nebenräume. Die Nordhalle wird für Veranstaltungen und Vermietungen unterschiedlichster Art genutzt. Dieser Teil des Kutschstalls wurde baulich mit dem Magazinverwalterhaus verbunden und bietet im Erdgeschoss Küchenräume sowie Sanitäranlagen. In der ersten Etage sind temporär Projektarbeitsräume nutzbar.



Das HBPG ist in allen Ebenen auch für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen und für schwerhörige/gehörlose Gäste barrierefrei ausgestattet und nutzbar. Einen entsprechenden Eintrag darüber gibt es seit 2010 sowohl auf der Internetseite www.reiseland-brandenburg.de der TMB Tourismus-Marketing GmbH als auch auf der Seite www.barrierefrei-brandenburg.de der Tourismusakademie Brandenburg. Auf Nachfrage werden Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher angeboten. Vier ausgewiesene Behindertenparkplätze befinden sich in der Tiefgarage unter dem Kutschstallhof. Von der Tiefgarage aus gelangt man ins Untergeschoss des HBPG, und von dort erreicht man alle Ebenen mit einem Fahrstuhl.

Der gesamte Komplex befindet sich im Geltungsbereich der Erhaltungssatzung „Neuer Markt/Plantage“ vom 30.09.1997 und gehört zum Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“. In unmittelbarer Nähe ist der Landtagsneubau als modernes Parla-

Kutschstall, Am Neuen Markt

mentsgebäude entstanden – unter Wahrung der historischen Proportionen und der historisch getreuen Rekonstruktion der nördlichen Kopfbauten. Damit ist der Bau stadtprägend für die „neue historische Mitte“ Potsdams.

Das Kutschstallhof-Ensemble

Der Zugang zum Kutschstallhof erfolgt über den Neuen Markt, durch den repräsentativen Torbogen des Kutschstalls. Im historischen Gebäude der Schmiede befindet sich das Restaurant „Hammer“. Die „Manege“ daneben bietet ein ansprechendes Ambiente für kulturelle und festliche Veranstaltungen. Im nördlichen Teil der neu errichteten Remisen und im daneben liegenden ehemaligen Pferdelaazarett befindet sich das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und dessen Bibliothek. Auch die Preußen-Stiftung TOLKEMITA betreibt dort einen kleinen Schauraum „Die Ersten Preußen“ zur frühen preußischen Geschichte. In der linken Hälfte des Remisen-Neubaus haben sich einige kleine IT-Unternehmen angesiedelt.

Der Kutschstallhof ist in seiner Geschlossenheit ideal geeignet für marktähnliche Veranstaltungen. Das HBPG veranstaltete dort 2013 bereits zum zehnten Mal den „Sternenmarkt – weihnachtliche Begegnung mit Polen“, der mittlerweile fester Bestandteil des städtischen Weihnachtsmarkt-Angebotes Potsdams ist.

Personelle Ausstattung der HBPG gGmbH

Im Jahr 2013 wies der Stellenplan des Hauses sechs Stellen aus für:

- Geschäftsführer (1 VZ)
- Wissenschaftliche Mitarbeit/Museumspädagogik (1 VZ)
- Ausstellungsorganisation/Publikationsbetreuung/Vermietung (1 VZ)
- Zentrale Dienste (1 VZ)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (0,5 TZ)
- Buchhaltung (0,5 TZ)
- Hausmeister (1 VZ)

Im Rahmen einer Personalgestellung wurden von der Stadt Potsdam zwei weitere Stellen besetzt:

- Wissenschaftlicher Leiter (1 VZ)
- Veranstaltungsorganisation (1 VZ)

Über zeitlich befristete Verträge konnten die Arbeitsgebiete

- Sekretariat/Personalkoordination
- Kassierung
- Führungsbüro

erfüllt werden.

Ausstellungsaufsicht, Veranstaltungsbetreuung und Museumsshop wurden von mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen geringfügiger Beschäftigung realisiert.

Strukturell weist die genannte Stellenkonstruktion weiterhin Defizite auf: Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Buchhaltung sind auf der Grundlage einer halben Stelle kaum zu schaffen. Da es auch hier auf personelle Kontinuität ankommt, wurden projektbezogen Mittel eingeworben, mit denen der Stellenumfang jeweils befristet erhöht werden konnte. Ebenso gehören Sekretariatsaufgaben und Kassierung zu den infrastrukturellen Kernaufgaben, die konsequenterweise im Stellenplan nachgewiesen sein sollten. Mittelfristig zeichnet sich zur Lösung dieser Defizite jedoch keine andere Lösung als die genannte ab.

Finanzielle Ausstattung der HBPG gGmbH

Die Finanzierungsstruktur der HBPG gGmbH setzt sich zusammen aus Sockelfinanzierung, eigenen Einnahmen und Drittmitteln für Sondervorhaben.

Die Sockelfinanzierung wird von Seiten des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam analog ihrer Gesellschafteranteile gewährt.

2013 setzte sich der kameralistische Haushalt zusammen aus:

Institutionelle Förderung MWFK und Landeshauptstadt Potsdam:	1.081.901,80 €
Verwaltungseinnahmen:	83.339,41 €
Mittel für Projekte, Zuschüsse und Spenden	<u>1.730.246,07 €</u>
Gesamt:	2.895.487,28 €

Bilanz, Anhang und Geschäftsbericht des handelsrechtlichen Abschlusses 2013 sind im Anhang veröffentlicht.

ANHANG

MITGLIEDER DER GREMIEN IM JAHR 2013

Gesellschafter

Johannes Werner
Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg

Jann Jakobs
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam

Aufsichtsrat

Vorsitzende

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Stellvertreter

Dr. Klaus Arlt
ehemaliger Stadtverordneter der Landeshauptstadt Potsdam

Mitglieder

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh
Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Dr. Iris Jana Magdowski
Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der Landeshauptstadt Potsdam

Ministerialdirigent Hans Jochen Knöll
Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg

Dr. Karin Schröter
Stadtverordnete der Landeshauptstadt Potsdam

Norbert Zimmermann
Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz i.R.

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitzender

Prof. Hans Wilderotter
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Stellvertreterin

PD Dr. Annette Dorgerloh
Humboldt-Universität zu Berlin

Mitglieder

Dr. Jutta Götzmann
Direktorin Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Prof. Dr. Michael Hahn
Universität Potsdam, Historisches Institut

Dieter Hütte
Geschäftsführer Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Dr. Susanne Köstering
Geschäftsführerin Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

Cilly Kugelmann
Direktorin Jüdisches Museum Berlin

Dr. Doris Lemmermeier
Leiterin des Referates „Migration, Integration“ im Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Dr. Jürgen Luh
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

PD Dr. Klaus Neitmann
Direktor Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Dr. Franziska Nentwig
Generaldirektorin Stiftung Stadtmuseum Berlin

Förderverein

„Freunde des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte e. V.“
Schirmherr
Ministerpräsident a. D. Dr. Manfred Stolpe

Vereinsvorsitzender
Hans-Jürgen Wende

Kontakt
Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH |
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Geschäftsstelle
Schloßstr. 12
14467 Potsdam

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER HBPG gGMBH IM JAHR 2013

Geschäftsführender Direktor

Dr. Kurt Winkler

Sekretariat

Nataliya Pysarevska

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Dr. Antje Frank

Mitarbeit: Dieta Krüger

Administration Homepage: Kai-Britt Albrecht, historikerin.de | [geschichte.multimedial](http://geschichte.multimedial.de)

Ausstellungen/wissenschaftliche Vorhaben

Leitung: Thomas Wernicke

Wissenschaftliche Mitarbeit: Maria Berger

Organisation/Lektorat: Monika Hingst

Studentische Praktikanten: Chipana Bautista, Johannes Günther, Stephan Gutschmidt, Alexander Kuchta, Michael Schnatz, Christian Stielow, Christian Wegner

Museumspädagogik

Leitung: Maria Berger

Museumslehrer: Thomas Koch

Führungsbüro: Ina Plitta

Veranstaltungen

Marion Kuschke

Marketing

Kirsten Foemmel

Vermietung

Marion Kuschke/ Gudrun Ziesak

Finanzen/Personal/Zentrale Dienste

Leitung: Theresia Gebauer

Buchhaltung: Dagmar Städter

Mitarbeit Rechnungswesen und Drittmittelverwaltung: Nataliya Pysarevska

Personalkoordination: Nataliya Pysarevska

Kasse: Elke Wünsch, Ines Dörl, Beate Holzer, Inge Demant, Waldtraut Börner,

Iryna Pidgirna, Sigrid Cardenas Ruda, Gudrun Ziesak, Sarah Stoffers

Museumsshop: Elke Wünsch

Bibliothek: Peter Langen

Haustechnik: Guido Schmidt

Mitarbeiter: Manuel Braun, Maik Decker

Wissenschaftlicher Volontär

Peter Langen (bis 15.01.2014)

Netzwerk- und Systemadministration

Thomas Hellwig, computer-dienst-berlin

Besucher- und Veranstaltungsbetreuung

Angelika Borrmann, Waldtraut Börner, Sigrid Cardenas Ruda, Inge Demant, Stefan Deutschmann, Ines Dörl, Sabine Dubiel, Adrian Gebauer, Benjamin Genz, Dieter Göldner, Petra Hanisch, Bernd Holzer, Larissa Hotsur, Volodymir Hotsur, Yevgen Ivasyshyn, Till Kühn, Wolfgang Lange, Ronald Lengenfeld, Ingrid Lienau, Barbara Lindner, Klaus Matschke, Brunhilde Matschke, Carsten Musolf, Gerhard Randenrath, Tino Regensteiner, Monika Rößger, Karsten Sawalski, Friderun Schreiber, Andrea Schwichtenberg, Sarah Stoffers, Sigrid Till, Christina Vetter, Markus Vetter, Gudrun Ziesak

Ausstellungsbegleiter und -begleiterinnen

Katja Chudoba, Uwe Fröhlich, Katja Kahle, Dieta Krüger, Lidia Karbowska-Minard, Dana Kresse, Arnhild Mäder, Friederike Meseberg, Christian Müller, Annette Paul, Anett Pratsch, Adelheid Pupka, Janosch Raßmann, Alexandra Schmöger, Gordon Schwedt, Katrin Winkler, Gerhard Vondruska

Projekte

„Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“

Ulrike Strube, Ina Plitta

„Ein Tag im Oderland – Geschichte erleben“

Koordination: Edeltraud Wurl

„Grenzregion Oder – Begegnung mit Geschichte“

Projektleiterin: Ingrid Baier

Mitarbeiterin: Edeltraud Wurl

Elbe-Elster regionscouts

„Auf den Spuren der preußisch-sächsischen Geschichte im Landkreis Elbe-Elster“

Projektleiterin: Karina Wisniewski

„Potsdamer Geschichtsbörse“ und „Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“

Koordination: Dr. Volker Punzel

„Sternenfest – weihnachtliche Begegnung mit Polen“ und „Konzert der Mitte“

Koordination: Pawel Rutkowski

Projekte in Vorbereitung

Erste Brandenburgische Landesausstellung

Kuratorin: Anne-Katrin Ziesak

wissenschaftliche Mitarbeit: Peter Langen, Dr. Ewa Gossart

Leiter Organisation, Finanzen, Betrieb: relations Klingan & Darian GbR
/ Samo Darian

Mitarbeit: Katja Meyer

Leiterin Kommunikation und Marketing: Elke Scheler

Mitarbeit: Dr. Antje Frank, Kirsten Foemmel, Christian Huber

Leiterin Veranstaltungen und Kooperationen: Bettina Scharf

Leiterin Besucherservice: Ulrike Strube

Mitarbeit: Ina Plitta

Publikationen: Monika Hingst

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH,
Potsdam
Bilanz zum 31. Dezember 2013

	31.12.2013		31.12.2012		31.12.2012	
	EUR	TEUR	EUR	TEUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV - Software	1.976,00	2				
II. Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.597,21	82	64.573,21	84	64.122,28	83
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
fertige Erzeugnisse und Waren			18.800,48	8	94.872,19	53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	222.221,61	68				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.725,91	7	230.947,52	75	14.682,89	14
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten						
	201.801,52	70	451.549,52	153	109.555,08	67
C. Rechnungsabgrenzungsposten			3.152,25	3	286.206,68	14
			<u>519.274,98</u>	<u>240</u>	<u>519.274,98</u>	<u>240</u>

P A S S I V A

**Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige
GmbH,
Potsdam**

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Für das Geschäftsjahr 2013 weist die Gesellschaft die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft entsprechend § 267 Abs. 1 HGB auf.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2013 unter Beachtung des §17 des Gesellschaftsvertrages in entsprechender Anwendung der Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Das Jahresergebnis wurde 2013 vor Ergebnisverwendung bilanziert.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt werden, bilanziert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 150,00 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,00 € bis 1.000,00 € werden über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bilanziert. Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle sonstigen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Sonderposten werden in gleicher Höhe wie die mit Zuwendungen finanzierten Sachanlagen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

Zur Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens sei auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, enthalten sind TEUR 211 aus Zuwendungen (i. Vj. TEUR 60).

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen keine.

Die Stammeinlage ist durch die Gesellschafter vollständig eingezahlt.

Der Jahresabschluss weist Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 19 aus.

Die Zugänge zum Anlagevermögen wurden im Berichtszeitraum aus Zuwendungen finanziert. Der Jahresabschluss weist in Höhe des durch Zuwendungen und Spenden finanzierten Anlagevermögens auf der Passivseite einen Sonderposten aus.

Die im Geschäftsjahr ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Prüfungs- und Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 15, nicht genommenen Urlaub in Höhe von TEUR 8, Berufsgenossenschaft in Höhe von TEUR 3, Aufbewahrungspflichten in Höhe von TEUR 2. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Aufbewahrungspflichten) erfolgte keine Abzinsung nach § 253 Abs. 2 HGB.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 14,7 (i. Vj. TEUR 14,0).

Bürgschaften und sonstige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter bestehen keine.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB bestehen zum Bilanzstichtag bis zum Jahr 2018 unabgezinst in Höhe von TEUR 520.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten weist erhaltene Zuwendungen für Projekte, welche im Jahr 2014 und folgende verwirklicht werden sollen, aus.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Tätigkeit der Gesellschaft wird im Wesentlichen aus Zuwendungen der Gesellschafter finanziert. Diese Zuwendungen sind unter Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2013</u> <u>TEUR</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>
Institutionelle Förderung	1.072	1054
Projektförderungen	743	489
Sonstige Zuwendungen	726	390
Erlöse aus Eintrittskarten	135	93
Spenden	25	76
Erträge aus dem Museumsshop	9	16
Sonstige Erlöse	33	16
	<u>2.743</u>	<u>2.134</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 31, Mieterträge in Höhe von TEUR 37 sowie übrige Erträge in Höhe von TEUR 22.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird durch Ertragsteuererstattungen von TEUR 1 verbessert.

V. Sonstige Angaben

Zuständige Organe der Gesellschaft sind:

1. Gesellschafterversammlung
2. Aufsichtsrat
3. Wissenschaftlicher Beirat
4. Geschäftsführung

Im Berichtszeitraum war Herr Dr. Kurt Winkler, Kunsthistoriker, als Geschäftsführer bestellt. Dr. Kurt Winkler ist von den Beschränkungen des § 181 BGB nicht befreit.

Seit dem 01.01.2014 ist Frau Brigitte Faber-Schmidt, Diplompädagogin, als weitere Geschäftsführerin bestellt.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Frau Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst	Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Aufsichtsratsvorsitzende)
Herr Dr. Klaus Arlt	Rentner / ehemaliger Stadtverordneter der Landeshauptstadt Potsdam (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Ministerialdirigent Hans Jochen Knöll	Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Frau Dr. Iris Jana Magdowski,	Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der Landeshauptstadt Potsdam
Frau Dr. Karin Schröter	Stadtverordnete der Landeshauptstadt Potsdam
Herr Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh	Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Herr Norbert Zimmermann	Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz i.R.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des wissenschaftlichen Beirates haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Vergütung erhalten. Die fixen Gesamtbezüge des Geschäftsführers beliefen sich im Jahr 2013 auf TEUR 74, variable Bezüge gab es nicht.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.961,55 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Anzahl der Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt):

	2013
Angestellte festeingestellt	7
Projektmitarbeiter	15
geringfügig Beschäftigte	26
	<u>48</u>

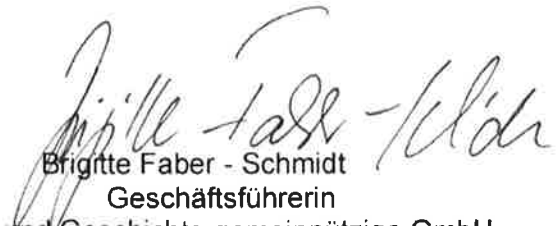
Aufsichtsrat und Geschäftsführung gaben auf der 1. Aufsichtsratssitzung der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH am 19.05.2014 einen gemeinsamen Corporate Governance Bericht ab. Dieser Bericht ist im Wortlaut Bestandteil des Jahresberichtes 2013 der Gesellschaft, der im Juni 2014 auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht werden soll.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen (§ 285 Nr. 17 HGB) beträgt TEUR 10.

Potsdam, den 19. Mai 2014



Dr. Kurt Winkler
Geschäftsführer



Brigitte Faber - Schmidt
Geschäftsführerin

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH

**Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH,
Potsdam**

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					
	Anfangsbestand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand	Anfangsbestand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand	Restbuchwerte am Ende des WJ	Buchwert Ende Vorjahr
	01.01.2013				31.12.2013	01.01.2013				31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	33.167,33	1.239,98	0,00	0,00	34.407,31	31.269,33	1.161,98	0,00	0,00	32.431,31	1.976,00	1.898,00
<u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>												
Grundausstattung Büro und Ausstellungsbetrieb	206.571,95	9.345,07	0,00	0,00	215.917,02	180.297,95	13.631,07	0,00	0,00	193.929,02	21.988,00	26.274,00
ausstellungsbezogenes Anlagevermögen	296.760,82	0,00	0,00	0,00	296.760,82	254.635,61	14.324,00	0,00	0,00	268.959,61	27.801,21	42.125,21
Mietereinbauten	40.011,28	1.645,77	0,00	0,00	41.657,05	26.236,28	2.612,77	0,00	0,00	28.849,05	12.808,00	13.775,00
	543.344,05	10.990,84	0,00	0,00	554.334,89	461.169,84	30.567,84	0,00	0,00	491.737,68	62.597,21	82.174,21
	576.511,38	12.230,82	0,00	0,00	588.742,20	492.439,17	31.729,82	0,00	0,00	524.168,99	64.573,21	84.072,21

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH |
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Schloßstr. 12, 14467 Potsdam

Geschäftsführender Direktor: Dr. Kurt Winkler

Telefon: 0331/6 20 85-0

Telefax: 0331/6 20 85-59

E-Mail: info@hbpg.de

Internet: www.hbpg.de

Konzeption und Redaktion: Dr. Antje Frank

Redaktionsschluss: August 2014

Gestaltung: deutsch-polnische projektagentur, Anna Dejewska

Abbildungsnachweis:

Ulf Böttcher (Titel), ariadne & wolf GmbH (S. 6), Joachim Liebe (S. 7, 17, 20, 29, 37, 38, 49),
christian.bimm.coers (S. 15), Brandenburgisches Literaturbüro (S. 22, 23),
Ingar Krauss (S. 24), Mario Müller (S. 27), HBPG (S. 30, 42), Benjamin Reissing (S. 32),
Jürgen Schonbrunn (S. 50), die kunstschtzen, berlin (S. 52)

Das HBPG wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und
Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam.



Investitionsbank
des Landes
Brandenburg **ILB**

Medienpartner

Märkische Allgemeine

